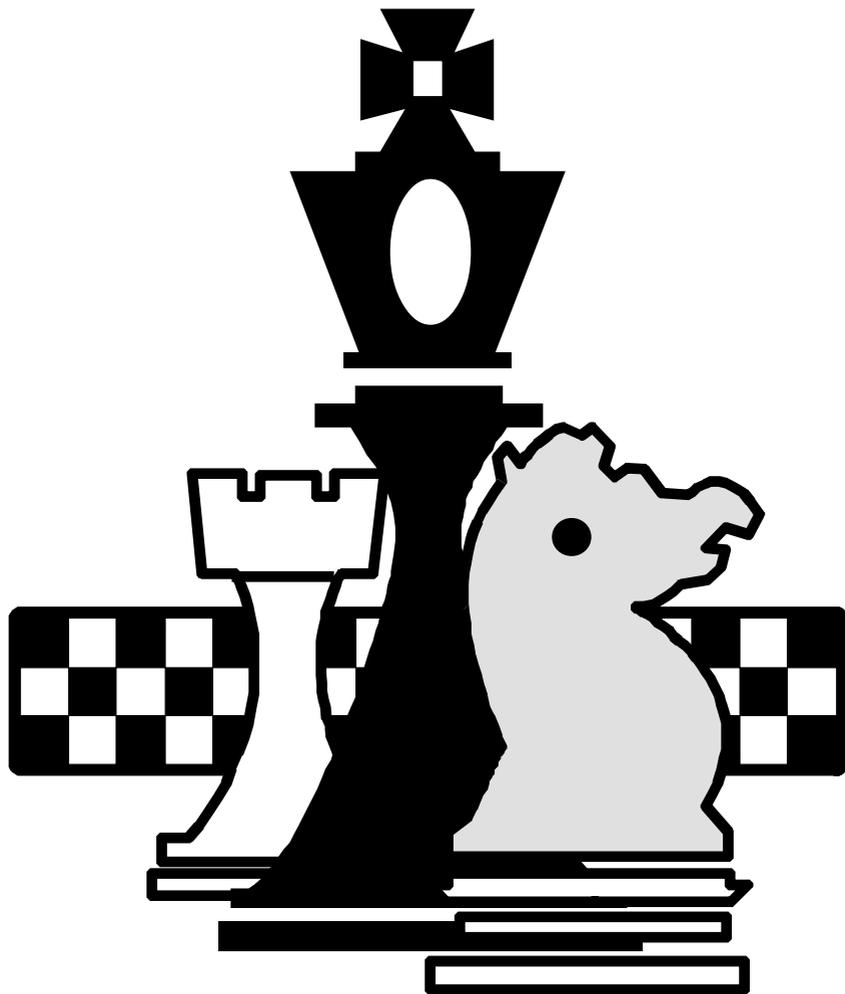


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 28

Dezember 2006

Jahrgang 7

Mitarbeiter:**Zweizüger:**

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112 D-08393 Meerane

Dreizüger:

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts:

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts:

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien:

Manfred Seidel, Fenchelstraße 70 , D-47445 Moers

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104/864667

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil des Heftes darf ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis (im voraus zahlbar bis Februar 2006)

Deutschland	25 Euro
Ausland	30 Euro
Einzelheft	7 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 01

en passant (G. E. Schoen).....	4
Weihnachtsgruß (W. A. Bruder).....	5
Zweizüger-Abteilung.....	6
Löserliste (W. A. Bruder).....	11
Schwalbe Treffen 2006 (M. Degenkolbe).....	12
Zweizüger Preisbericht (G. Maleika & Dr. R. Paslack).....	17
Dreizüger-Abteilung.....	22
Problemisten Treffen Ludwigshafen (F. Pacht).....	23
Mehrzüger-Abteilung.....	24
Mehrzüger Preisbericht (V. Zipf).....	26
Vorsicht Retro! (M. Zucker).....	30
Hilfsmatt-Abteilung.....	31
Todesanzeige von S. Hemmersbach.....	34
Buchbesprechung (M. Seidel).....	34
Hilfsmatt Preisbericht 2003 (F. Fiedler).....	35
Selbstmatt-Abteilung.....	40
Studien-Abteilung.....	42

en passant

(von Gerhard E. Schoen, Leuchtenberg)

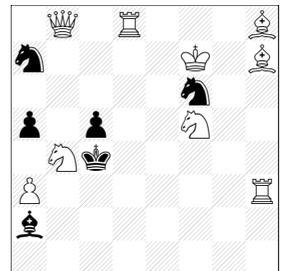
Im Rahmen seiner langen Krankheitsgeschichte musste meinem Vater vor nun gut 20 Jahren Teile seines Magens entfernt werden. „Magengeschwüre!“ war die kurze und prägnante Diagnose des damals behandelnden Arztes. Niemand machte sich Gedanken darüber, woher die Magengeschwüre kämen: Stress, Rauchen, etc. waren die gängigen Begründungen. Niemand zweifelte das an; wer hat keinen Stress, welcher Art auch immer?! Heute weiß man, das dies so nicht stimmt. Vielmehr ist ein spezielles Magenbakterium (*Helicobacter pylori*) dafür verantwortlich (für die Magengeschwüre, nicht für den Stress ...). Für diese Entdeckung erhielten *J. Robin Warren* und *Barry J. Marshall* den Nobelpreis für Medizin im Jahre 2005. Weniger fatale Auswirkungen hatte eine andere bemerkenswerte Entdeckung. Für fast 75 (!) Jahre wurde der berühmte Preisträger von *Michail M. Barulin* (siehe Diagramm) als eine Darstellung des „*Themas D*“ gesehen, bis es dann als „*maskiertes Java-Thema*“ firmierte und so von den Zweizügerexperten vertreten wurde. Lösung: **1.Sd5!** [2.Tc3#] Se4 2.Sde3# (nicht: 2.Sfe3#?); 1. ... Sd7 2.Sfe3# (nicht: 2.Sde3#?); 1. ... Sxd5/Sb5 2.Sd6/Sb6# Nun hat Wieland Bruch nachgewiesen (*Bruch, W. und Ahues, H.: Korrektur einer Fehlinterpretation, in: Die Schwalbe, Heft 221, S.561ff*) das sowohl die eine, als auch die andere Bezeichnung nicht den wahren Sachverhalt wiedergeben. Er weist überzeugend nach, dass die in diesem Problem gezeigte Thematik einen anderen Namen verdient und führt dazu den Begriff: „*Barulins Linienkombination*“ ein. Näheres entnehme man dem Artikel.

Es kann also auch noch in der heutigen Zeit völlig neue Erkenntnisse geben, die sattsam bekannte Definitionen, Gesetzmäßigkeiten und Dogmen ad absurdum führen, Gedankengänge zum Einsturz bringen und konträre Sichtweisen präferieren. Wohl dem, der in der Lage ist seine Scheuklappen im richtigen Moment abzulegen und der Wahrheit ins Gesicht zu sehen! Bevor wir ins Philosophieren kommen, stellen wir uns die Frage: was hat diese neue theoretische Feststellung für Auswirkungen auf den Problemistenalltag? Zunächst einmal werden sie heute und in Zukunft nicht so weit reichend sein, wie die Entdeckung von Warren und Marshall. Dies betrifft schlichtweg nur einen kleinen Teil der Komponistengarde. Autoren, die in der Lage sind, prägnante Elemente der Linienkombinationen klar strukturiert, thematisch sauber und attraktiv für den Betrachter zu bauen, sind nicht dicht gesät. Das bringt mich zum nächsten Punkt. Eigentlich könnten bei dieser Gelegenheit auch andere Komponisten sich dieses interessante Themengebiet zu Gemüte führen und auch hier schöpferisch tätig werden. M.E. ist hier noch nicht alles abgegrast?! Und GM kann man in diesem Genre auch werden!

Zuletzt bemerkt: erfreulicherweise scheinen meine Kolumnen in unserem Herzogtum aufmerksam auch von höchsten Exzellenzen gelesen zu werden. Der herzogliche Herold hatte nichts wichtigeres zu tun, als das Ergebnis der Wahlen vom letzten Reichstage zu verkünden. Andere Ergebnisse werden wir wohl noch heuer (?) erfahren.

**Michail Barulin
IL Problema X/1932**

1. Preis



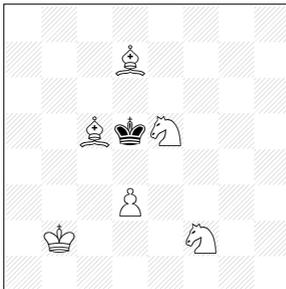
2#

(9+6)

Liebe Schachfreunde,

*ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2007 alles Gute, vor allem
Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit.*

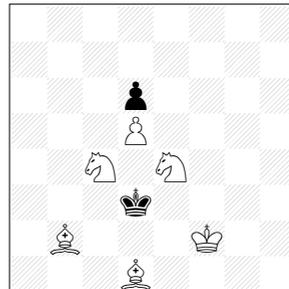
Wolfgang A. Bruder
Urdruck
Weihnachtsgruß



5#

(6+1)

Wolfgang A. Bruder
Urdruck
Weihnachtsgruß



7#

(6+2)

*Allen Sachbearbeitern einen besonderen Dank für den hervorragenden
Einsatz, der dazu beigetragen hat, dass unsere Zeitschrift weit über die
Landesgrenzen ihren Platz gefunden hat.*

W. A. B

Zweizüger - Abteilung

Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Fon & Fax: 03764-79 68 56; E-Mail: Pontius_Pilatus@T-online.de

Preisrichter 2006: Sven Trommler (Rehefeld)

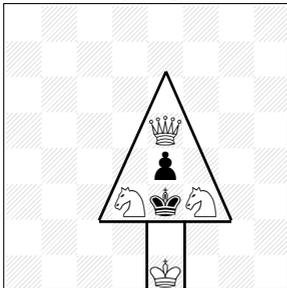
Preisrichter 2007: Marjan Kovacevic (SRB - Zemun)

Nr.I

Mirko Degenkolbe

Urdruck

Neujahrsgruß



a) 2# vv (4+2)

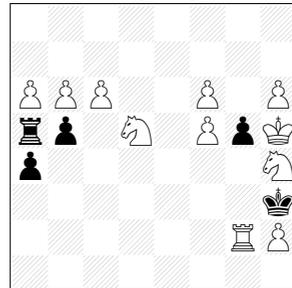
b) weißer Be4, 4# *v! (5+1)

Nr.II

Hauke Reddmann

Urdruck

Neujahrsgruß



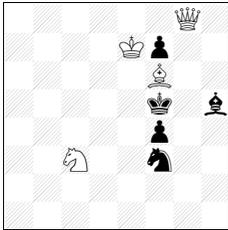
2# v

(11+5)

Vorab zwei kleine Urdrucke zum aufwärmen. Die Mini-Tanne ist allen Lesern, Lösern und Komponisten gewidmet, die in den vergangenen sieben Jahren dazu beigetragen haben, dass das PROBLEM-FORUM wachsen und gedeihen konnte. Ich wünsche allen Schachfreunden ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr. Bevor Sie Haukes Silvester-Aufgabe lösen, sollten Sie nicht zu tief ins Glas geschaut haben, denn dort tappt man schnell in eine Falle. Mein Dank geht nach Serbien, denn für 2007 konnte mit Marjan Kovacevic einer der weltbesten Zweizüger-Komponisten (erster offizieller Zweizüger-Weltmeister der Problemschach-Geschichte) als Preisrichter der FORUM-#2-er gewonnen werden.

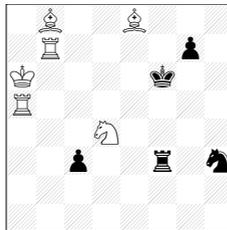
Eine Ergänzung ist zur Besprechung des neuen Ahues-Buches (siehe PROBLEM-FORUM 27/2006, Seite 26) notwendig. Das Buch ist zu bestellen beim **Herausgeber Godehard Murkisch, Friedensstraße 22, D – 37083 Göttingen, oder per E-Mail unter murchess@gmx.de**. Nun aber einige Worte zum wiederum reich gedeckten Gabenteller: Das erste Plätzchen vom Bremer Großmeister zeigt einen zweifachen Mattwechsel. Nach kritischen Verführungen und Paradenwechslern sollten Sie in Nr.Z396 Ausschau halten. Wer kann alle Zutaten des Feststollens Z397 herausschmecken? Peters zweite Arbeit zeigt welche WLK? Mit einem alten Lebkuchenrezept in moderner Aufbereitung befasst sich Z399. Einen stark abgemagerten, wohlschmeckenden Weihnachtsbraten serviert uns Wieland in der Jubiläumsaufgabe. Die Vorlage dazu erschien als Nr.2334 in „ROCHADE EUROPA“ 2004/05, hatte 13+10 Steine und errang dort den 4.Preis. Rainers erste Arbeit beinhaltet das #2-Thema des 6.WCCT in Verbindung mit einer weißen Halbbatterie. Z402 ist ein gut gefüllter Weihnachtsbraten. Auch hier wird man nur schwer alle Zutaten genau definieren können. Z403 ist eine hübsche klassische Kleinigkeit unseres treuen Löser aus Leipzig. Die Jubiläumsarbeit aus Bremen (der 50. Urdruck des Großmeisters im PROBLEM-FORUM!) zeigt welche maskierte WLK? Der Bratapfel aus Weißrussland bereitet den Gaumen auf die Aufgabe des mazedonischen Großmeisters vor. Denn in ihr befinden sich allerlei Leckereien. Haukes Z407 wurde angeregt durch Z364 aus dem Juni-FORUM 2006. Alles andere als biedere Hausmannskost bietet auch Z408. Aus Wien gibt es eine Mozartkugel mit vierfachem Mattwechsel zu bestaunen. Den Jahresabschluss bildet diesmal ein amüsanter Drahtseilakt aus Hamburg.

Z 395
Herbert Ahues
 D-Bremen



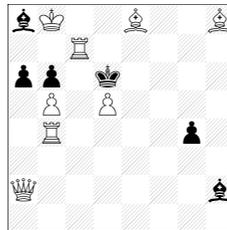
2# * (4+5)

Z 396
Peter Heyl
 D-Eisenach



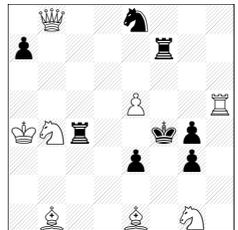
2# vvv (6+5)

Z 397
Givi Mosiashvili
 GE-Rustavi



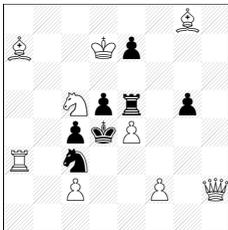
2# vvvvv (8+6)

Z 398
Peter Heyl
 D-Eisenach



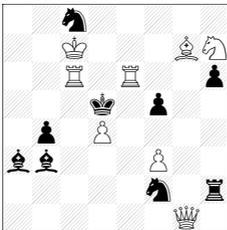
2# (v) (8+8)

Z 399
Andreas Witt
 D-Finntrop



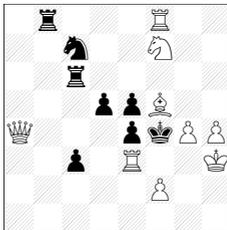
2# (9+7)

Z 400
Wieland Bruch
 D-Frankfurt/Oder
 nach Dr. Rainer Paslack



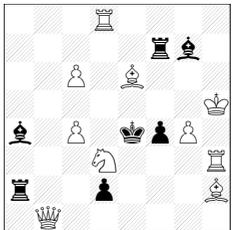
2# vvv (8+9)

Z 401
Dr. Rainer Paslack
 D-Bielefeld



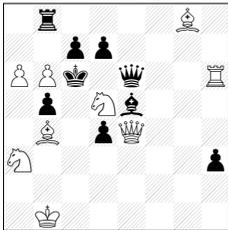
2# v (9+8)

Z 402
Wieland Bruch
 D-Frankfurt/Oder



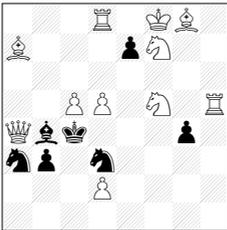
2# vv (10+7)

Z 403
Rudolf Klatt
 D-Leipzig



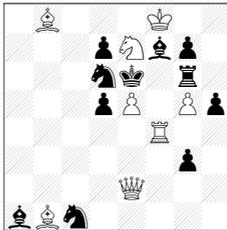
2# v (9+9)

Z 404
Herbert Ahues
 D-Bremen



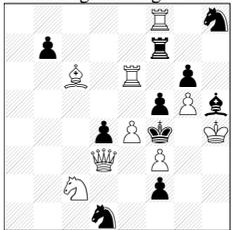
2# v (11+7)

Z 405
Nikolai Bantusch
 BLR-Witebsk



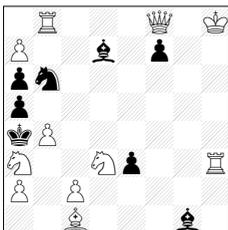
2# vvv (8+11)

Z 406
Zivko Janevski
 MK-Gevgelia
 Mirko Degenkolbe gewidmet



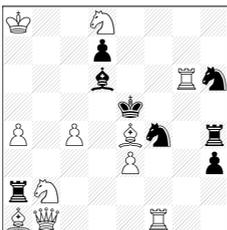
2# vv (9+10)

Z 407
Hauke Reddmann
 D-Hamburg



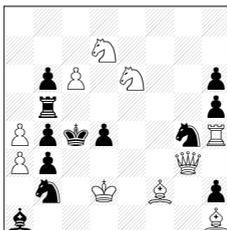
2# vv (11+8)

Z 408
Dr. Rainer Paslack
 D-Bielefeld



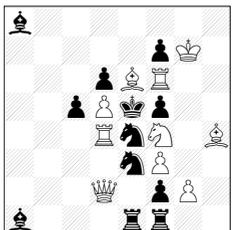
2# vv (11+8)

Z 409
Helmut Zajic
 A-Wien



2# *v (10+12)

Z 410
Hauke Reddmann
 D-Hamburg



2# *v (10+12)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 27/2006

Es kommentieren folgende Schachfreunde: Jürgen Bischoff (JB); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR), Eberhard Schulze (EH) und Andreas Witt (AW).

Der eine versteht die Probleme, ohne sie lösen zu können. Der andere löst die Probleme, ohne sie zu verstehen.

(Erhard Blanck)

Beiden kann geholfen werden. Schauen wir uns also gemeinsam die Lösungen der Zweizüger aus dem letzten Heft an und versuchen, gemeinsam deren Inhalte zu ergründen.

Nr.Z373 (Reddmann). [Df7=A; Sg5=B; Lf6=C] **1.Kf4! (Zugzwang)** 1.—Dxf7 2.Sxf7# [A-B], 1.—Dxg5+ 2.Lxg5# [B-C], 1.—Dxf6 2.Df6# [C-A], außerdem 1.—Dxg7 2.Lxg7#, 1.—Dh5 2.Dxh5#, 1.—Dxf5+ 2.Sxf5#. Ein „*hübscher Schlag-Zyklus zum Auftakt*“ (MM), genauer ein „*Zilahi-Zyklus A-B B-C C-A*.“ (Autor), denn „*was Hilfs matt-Fans Zilahi nennen, das galt es hierbei zu erkennen.*“ (JB). [Zum genaueren Verständnis lesen Sie bitte die Einleitung der Lösungsbesprechung zu Nr.Z386 (Reddmann)!]. „*Sechsmal setzt Weiß auf dem Feld matt, das die schwarze Dame soeben betreten hat.*“ (AW) (2 Punkte)

Nr.Z374 (Witt). Thematische Verführung: 1.Sa2? (2.Sc3#) 1.—Sc~ 2.Le6# [2.—Kc6??], aber 1.—Se5!; **1.Se2! (2.Sc3#)** 1.—Sc~ 2.Le6# [2.—Kc6??; nicht 2.Sc3+?? 2.—Kc4!], 1.—Se5 2.Sf4# [2.—Ke5??; nicht 2.Le6+? 2.—Kd6!]. Der Autor definiert sein Opus wie folgt: „*Vier Linienstellungsthemen, nämlich Anti-Thema B2-Verteidigung (Themafeld c4), Thema B-Angriff (Themafeld c6), Thema-A-Verteidigung als fortgesetzte Verteidigung (Themafeld d6) und Thema-B-Angriff als fortgesetzter Angriff (Themafeld e5) im Zwölfsteiner!* [Es scheitert auch 1.Sd3? (Zugzwang) an 1.—c5! Anti-Thema B (Thema A). Anti-Thema B2: Schwarz entblockt ein Fluchtfeld. Weiß darf im Mattzug nicht eine Linie verstellen, die auf dieses Fluchtfeld zielt“. - Autor] „*Gut konstruiert.*“ (HR) (2+1 Punkte)

Nr.Z375 (Dr. Paslack). Diese Aufgabe spaltete die Lösergemeinde in zwei Lager. „*Dombrowskis mit Entfesselung – schön!*“ (MM) „*Die thematischen Verführungen sind hier eindeutig, verführender*“ (HR): 1.Kxh2? (2.Sg5# [A], 2.Sf6# [B]), aber 1.—Lc8! [a]; 1.Lc3? (2.Th8#) 1.—Lc8 [a] 2.Sg5# [A], aber 1.—Ta8!; **1.T6d8! (2.Th8#)** 1.—Lc8 [a] 2.Sf6# [B], außerdem 1.—Lxe4+ 2.Lxe4#. „*Dombrowskis mit EINEM (!) Themazug.*“ (Autor) „*Dombrowskis-Paradoxon – nach Doppeldrohung in der Ausgangsverführung – in eleganter Meredithform gleich zweifach serviert.*“ (JB) Einige Löser (ES & AW seien hier stellvertretend genannt) monierten allerdings, dass in der Ausgangsstellung auf die Parade 1.—Lc8! der schwarze König das Fluchtfeld h8 erhält und KEIN Matt auf diese Parade bereitsteht. Somit wären nur Verführungen die sich GEGEN diese Parade richten interessant. Da 1.Kxh2? NICHTS an diesem Tatbestand ändert, ist somit für viele Löser diese für die Inhaltsbestimmung dieser Aufgabe wichtige Verführung NICHT relevant. (2+1)

Nr.Z376 (Djatschuk). Ist „*eine ansprechende und lehrreiche schnörkellose Darstellung des Dombrowskis-Paradoxons*“ (JB) 1.Ld8? (2.Tg5# [A]), aber 1.—Kxe5! [a]; 1.Da6? (2.Dxe6# [B]), aber 1.—Tb6! [b]; [1.Da1? (2.Df1#), aber 1.—Tb1!]; „*Der Schlüssel öffnet verdeckte Linien für die weiße Dame*“ (MM): **1.d6! (Zugzwang)** 1.—Kxe5 [a] 2.Tg5# [A] [Dombrowskis], 1.—Tb6 [b] 2.Dxe6# [B] [Dombrowskis]. „*Sehr schwer zu lösen; aber 1.Ld8? kann nur ein ‚Moderner‘ als Verführung ansehen*“ (HR). Ähnlich AW: „*Die beiden Dombrowskis-Motive sind gut erkennbar, weil es insgesamt sehr wenig Drohungen aufzustellen gibt. Die Lösung ist gut versteckt! – Aber mit so profan scheiternden Verführungen sollte man kein Dombrowskis-Paradoxon darstellen.*“ (2+1)

Nr.Z377 (Rice) zeigt „**Drohwechsel mit Rückkehr des Drohmatts**; *nix weltbewegendes, aber doch nett gemacht.*“ (HR): 1.Sc~? (2.Dc6#) 1.—d3 2.Dxd3#, aber 1.—Sf6!; 1.Sxe5! (2.Tf4# [2.Dc6??]) 1.—Lxe5 2.Dc6#, aber 1.—g5!; **1.Sxd4!** (**2.Te3#** [2.Dc6??]) 1.—cx4 2.Dc6#, außerdem 1.—ex4 2.Tf4#, 1.—Lxg2 2.Ld3#. „*Die Auswahl unter den verschiedenen Zügen des Sc6 muss mit Umsicht getroffen werden, um eine Wiederkehr der Verführungsdrohmatts in der Lösung zu erreichen.*“ (JB) „*Interessant, wie das Drohmatt des beliebigen Angriffs des wSc6 zu Variantenmatts nach anderen Angriffen des wSc6 wird und ebenso das Drohmatt einer Verführung zum Variantenmatt der Lösung wechselt. Aufbau, Logik, versteckte doppelt opfernde Lösung – alles passt sehr gut!*“ (AW). Ein „*gelungener Einstand.*“ (MM) (2+1 Punkte)

Nr.0378 (Ahues) zeigt in thematischer Verführung und Lösung „**Doppeldrohungen mit raffinierten Paraden.**“ (Autor) Diese hätten HR „*fast in die Depression getrieben! Für die Aufgabe habe ich fast zehnmal mehr Zeit verbraucht, als für den ganzen Rest zusammen, obwohl nur zwei Schlüsselzüge zur Auswahl stehen ...*“: 1.Sf1? (2.Se3#, 2.Sg3#) aber 1.—Dc4! [**doppeltes Thema A**]; **1.Se4!** (**2.Sg3#**, **2.Sd6#**) 1.—Sc4 2.Dc8# **Lewman**], 1.—Se2 2.g4# [Lewman], außerdem 1.—Lf6+ 2.Dxf6#. „*Tolle Linienthematik!*“ (MM). „*Die lewman-gemäßen und gleichzeitig direkten Verteidigungen gegen die Doppeldrohungen in der Lösung verstellen eigene schwarze Linien – die Widerlegung der thematischen Verführung ist doppelt thema-A-gemäß – wunderschön!*“ (AW) (2+1 Punkte)

0379 (Heyl). 1.Sxc8? (2.Sxb6#) 1.—Td8 [erste Fesselung der Drohfigur] 2.Tc7#, 1.—Td6 2.Sxd6#, aber 1.—d4!; 1.Tf4? (2.Txe4#) [erster Drohwechsel, dazu Fesselungsnutzung], 1.—Sd6 2.Lxd5# [zweite Fesselungsnutzung], 1.—Sb3 2.cxb3#, aber 1.—Sxe2!; „*Nach Fluchtfeldfreigabe und Dreifach-Opfer wird die weiße T/L-Batterie dreimal aktiv, es gibt vier Fesselungsmotive*“ (AW): **1.Sxd5!** (**2.Se3#**) [Fluchtfeldgabe, zweiter Drohwechsel, Springeropfer], 1.—bxa6 [zweite Fesselung der Drohfigur] 2.Dc6#, 1.—Kxd5 2.Te7# [erste Batterieaktivierung], 1.—Lxd5 2.Tf4# [zweite Batterieaktivierung, dritte Fesselungsnutzung], 1.—Txd5 2.Tc7# [Paradenwechsel, dritte Batterieaktivierung, vierte Fesselungsnutzung]. „*Insgesamt viermal Matt unter Fesselungsnutzung, dreifache Batterieaktivierung, zweimal Fesselung der Drohfigur, Paradenwechsel, zweimal Drohwechsel, dazu Fluchtfeldfreigabe und Springeropfer im Schlüssel.*“ (Autor) „*Die große Anzahl der Werke des ungeheuer produktiven und vielseitigen Autors nötigt immer wieder Erstaunen und Bewunderung ab.*“ (JB) (2+1 Punkte)

Nr.Z380 (Bruch) zeigt „*eine eindrucksvolle dreimalige Präsentation von Thema B, kombiniert mit Matt- und Paradenwechsel*“ (JB). Satz: 1.—e3 2.Tc5# [Thema B]; **1.f4!** (**2.De2#**) 1.—e3 2.Se5# [Thema B] [Mattwechsel], 1.—exf3e.p. 2.Tc5# [Thema B] [Paradenwechsel], außerdem 1.—Sxd4, —Sc3 2.Sd6#. „**Dreimal Thema B, Matt- u. Paradenwechsel. In der Lösung zweimal Thema B mit einem schwarzen Bauern, der zwei VERSCHIEDENE weiße Linien öffnet.**“ (Autor) „*Schämend stehe ich im Eck: Ich hielt Wieland zwar für fähig, jederzeit einen FIDE-Album-Zwölfpunkter aus dem Ärmel zu schütteln, aber nicht, auch mal von der leichten Muse geküsst zu werden. Diese originelle Sperrwechselei kann man nachgerade als humorvoll bezeichnen.*“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z381 (Janevski). 1.Dc2? (2.Dxc6#) 1.—L~ 2.Dxc7#, 1.—Lxd5(!) 2.Sc8#, außerdem 1.—Tc3 2.Lxe5#, 1.—Sc5 2.Dxc5#, aber 1.—Tc1!; 1.Dd2? (2.Sc8#) 1.—L~ 2.Se3#, 1.—Lxd5(!) 2.Dxd5#, außerdem 1.—Td3 2.Lxe5#, aber 1.—Lb4!; **1.Sc3!** (**2.Sc8#**) 1.—L~ 2.Sxe4#, 1.—Sxd5(!) 2.Sxb5#, außerdem 1.—Txc3 2.Lxe5#. „**3x2-Zagoruiko und Fortgesetzte Verteidigung. Auf die Themaparaden gibt es im Satz keine Matts.**“ (Autor) Viele Löser fanden die thematischen Verführungen nicht, deshalb blieb ihnen der Inhalt dieser schönen Aufgabe leider verschlossen. Also bitte nochmals unbedingt nachspielen! Von den kommentierenden Lösern behält hier nur JB den Durchblick: „*'Paradoxe Mattwechsel' in Form eines 3x2-Zagoruikos. Eine erstklassige Darstellung.*“ (2+1 Punkte)

Nr.Z382 (Dr. Paslack). 1.f4? (2.Lf2# [A]) 1.—Sxd3,—exd3 2.Ld2# [B], 1.—Sh3 2.Tg3#, aber 1.—Sf3! [a]; [1.fxe4? (2.Lf2#), aber 1.—fxe4!]; **1.Sf4! (2.Ld2# [B])** 1.—Sf3 [a] 2.Lf2# [A], außerdem 1.—Kxf4 2.Dxg5#, 1.—Lxf4 2.Db6#. HR schwächelt: „*Keine Ahnung, wie sich dieser Buchstabensalat wieder nennt, aber mir gefällt es.*“ Na so kompliziert war es diesmal aber nicht: „**Dombrowskis & Pseudo-leGrand; zweimal Entfesselung eines schwarzen Springers mit Fluchtfeldfreigabe in der Lösung.**“ (Autor) „*Dombrowskis-Paradoxon mit nett verpackter Lösung.*“ (AW) (2+1 Punkte)

Nr.Z383 (Janevski). Satz: 1.—e5 2.Sd2#, 1.—Sf3 2.Sc3#, 1.—Ld4 2.Txd4#, 1.—Le3 2.Txe3#; 1.Tbd3? (2.Sc3#) 1.—Le3 2.Txe3#, aber 1.—Ld4!; 1.Tdd3? (2.Sd2#) 1.—Ld4 2.Txd4#, aber 1.—Le3, 1.—Sf3!; **1.Se7! (2.Dxe6#)** 1.—Ld4 2.Sd2#, 1.—Le3 2.Sc3#, 1.—e5 2.Dxd5#, 1.—Sf3 2.Dxf3# (ES: „*Schade, dass diese beiden Themavarianten von den anderen Abspielen 'erdrückt' werden*“) 1.—Txe7 2.a8D#, 1.—Sf4 2.Dxf4#. Die Aufgabe zeigt nicht nur einen „*großartigen vierfachen Mattwechsel vom Satz zur Lösung im Ruchlis-Format*“ (AW), sondern insgesamt „**Ideal-Ruchlis & Ideal-Hannelius & Thema B & Wurzburg-Plachutta.**“ (Autor) „*Ein gehaltvolles Werk, welches das Artikelthema – angereichert mit interessanten Elementen darstellt. Mir persönlich gefällt weniger, dass die thematische Verführung 1.Tdd3 an zwei Paraden scheitert.*“ (JB) Kann man diesen Lapsus beseitigen? (2+1 Punkte)

Nr.0384 (Heyl) zeigt „*eine ansehnliche Verflechtung von Thema A mit Paradenwechsel*“ (JB): Satz: 1.—e6 2.Df8#, 1.—g6 2.La3#, 1.—Tg1,3,4,6 2.Tc2#; 1.Kc3? (2.La3#) aber 1.—Sa6!; **1.Ka4! (2.Sb3#)** 1.—e5 2.Df8# [Paradenwechsel], 1.—f5 2.Se6#, 1.—g5 2.La3# [Paradenwechsel], 1.—Tg5 2.Tc2# [Paradenwechsel], außerdem 1.—cxd5 2.Txd5#. „**Viermal Thema A gekoppelt mit dreifachem Paradenwechsel vom Satz zur Lösung.**“ (Autor)

Nr.Z385 (Mosiashvili) ist „*ziemlich tricky, leicht fällt man auf die erste Verführung rein*“ (HR): 1.Te8? (2.Txe7#) 1.—S3xd5 2.Sd7#, 1.—S3xf5 2.T1f5#, 1.—Ld6 2.De4#, 1.—Ta7 2.Lxc3#, aber 1.—Sc4!; 1.Te1? (2.Txe3#) 1.—S7xd5 2.Sd7#, 1.—Sxf5 2.T8xf5#, 1.—Ta1 2.Lxc3#, aber 1.—c1D!; **1.De5! (2.Sd7#)** 1.—S3xd5 2.Te1#, 1.—S7xd5 2.Te8#, außerdem 1.—Ta7 2.Lxc3#. Diese Aufgabe zeigt nicht nur „*moderne Fesselungsthematik*“ (JB), sondern eine „**Synthese von Dombrowskis & Benny.**“ (Autor) (2+1 Punkte)

Nr.Z386 (Reddmann). [Die Buchstaben in der folgenden Notation sind bitte unter folgendem Aspekt zu begutachten: Die drei weißen Themafiguren erhalten folgende Buchstaben zugeordnet: Ld7 = A; Sc4 = B; Se4 = C. Der in der folgenden Notation jeweils zuerst erscheinende Buchstabe kennzeichnet den Stein, der von Schwarz geschlagen wird, der in der Notation jeweils als zweites erscheinende Buchstabe kennzeichnet den mattgebenden Stein.] **1.Se4! (2.Td6#)** 1.—Tbxd7 2.Sxb6# [A-B], 1.—Lxc4 2.Lc6# [B-A], 1.—Tfxd7 2.Sf6# [A-C], 1.—Sxe4 2.Le6# [C-A], 1.—Sxc4 2.Sc3# [B-C], 1.—Sxe4 2.Se3# [C-B], außerdem: 1.—Th7 2.Sf6#, 1.—Tf6 2.Sxf6#, 1.—Se6 2.Lxe6#, 1.—Sxb3 2.Se3#, 1.—Sxf3 2.Sc3#. „**Kombinativer Zilahi', je eine der drei weißen Themafiguren wird geschlagen, und je eine andere setzt matt. Alle sechs möglichen Permutationen sind vorhanden [A-B B-A; A-C C-A; B-C C-B]. Sehr schwer zu konstruieren. Spannende Frage: Mal sehen, ob unsere Buchstaben den Zyklus zusammenbekommen**“ (Autor). Mit Ausnahme von JB mussten alle Löser vor der Inhaltsbestimmung kapitulieren. „*Ein solcher ‚Zilahi-Zyklus‘ ist bestimmt sehr schwierig zu konstruieren. Der Autor hat sich daher ein kräftiges Lob verdient.*“ Vielleicht darfs ja auch ein bisschen mehr sein ... (2 Punkte)

Nr.Z387 (Ahues) war „*nach der Z378 geradezu eine Erholung*“ (HR): 1.e3? (2.Df4# [A], 2.Dd4# [B]) 1.—Se6 2.De4#, aber 1.—Ld1!; 1.Sd5? (2.Df4# [A]) 1.—Sd5 2.Dd4# [B], aber 1.—Te6!; **1.Sb5!**

(2.Dd4# [B]) 1.—Sc6 2.Df4# [B], 1.—Txb5 2.d7#, 1.—Se6,—Se4, Sb3 2.Dxe4#., *Beide Themamatts als Doppeldrohung scheitern an einer Fesselung; außerdem Austausch von Droh- und Variantenmatt (= Pseudo-leGrand)*“ (AW). Den Nagel auf den Kopf trifft wieder einmal JB: „**Barnes-Thema (Aufspaltung einer Doppeldrohung) & Pseudo-leGrand** sind hier reizvoll verbunden.“ (2+1 Punkte)

Nr.Z388 (Djatschuk). Hier waren wiederum viele Löser (verständlicherweise) mit der Inhaltsangabe überfordert. Ein Nachspielen lohnt sich aber in jedem Falle und ist sehr empfehlenswert. „*Die Fesselungsthematik hat mir imponiert. Wegen des weiteren Inhalts warte ich auf die Lösungsbesprechung.*“ (JB) Nun denn! Auf geht's: 1.Lb4? [A] (2.Sb6#) 1.—Sxf4 [a] 2.Db5# [2.Tb5?? (C)], 1.—d3 2.Dxd3#, aber 1.—Sc5! [b]; 1.Da6? (2.Dxe6# [B]) 1.—Sxc5 [b] 2.Sxf6# [2.Sb6?? (D)], 1.—Sxf4 2.Dd6#, 1.—Lc6 2.Dxc6#, aber 1.—Sd6!; [1.Db5? (2.Sb6#) 1.—Se~ 2.Sxf6#, 1.—Sxf4 2.Lxb4#, aber 1.—Sxc5!; „**Salazar und andere Elemente. Nach 1.Db5? 1.—Sxf4 2.Lb5# sehen wir ein Damenmatt, nach 1.Tb5! 1.—Sxf4 2.Lb5 sehen wir ein Turmmatt, also insgesamt einen Mattwechsel, trotz desselben Zuges.**“ (Autor); **1.Tb5!** [C] **(2.Sb6# [D])** 1.—Sxf4 [a] 2.Lb4# [A], 1.—Sxc5 [b] 2.Dxe6# [B]. „**Wladimirow-Paradox (A-a) & Dombrowskis-Paradox (B-b), Mattwechsel. Wegen Verstellungen weißer Linien sind in den thematischen Verführungen die Züge C bzw. D nicht spielbar; sozusagen gibt es also Anti-Salazar und Anti-leGrand.**“ (Autor) (2+1 Punkte)

Fazits und Reihungen: „*Wieder eine interessante Serie!*“ (MM). „*Wiederum wurde eine hochklassige Serie präsentiert. Am besten haben mir hierbei gefallen: 1. Nr.Z381, 2. Nr.Z380, 3. Nr.Z382*“ (JB). „*Ganz hervorragende Stücke sind Ahues Z378, Bruchs Z380, Janevskis Z383!*“ (AW). „*Es waren wieder die LK am attraktivsten, Z378>Z380>Z382*“ (HR).

„**Weihnachtsgruß**“ von Wolfgang A. Bruder

5# - Eine „Rex-Solus“ Miniatur. 1.Sc4! Kxc5 2.Kc3 Kd5 3.Sg4 Kc5 4.d4+ Kd5 5.Sf6#.

7# - 1.Se3! Kxe4 2.Lc2+ Kf4 3.Sg2+ Kg5 4.Kf3 Kh6 5.Sf4 Kg5 6.Lg7 Kh4 7.Lf6#, 4.--Kh5 5.Lg7 Kg5 6.Sf4 Kh4 7.Lf6#, 3.--Kg4 4.Lc1 Kh5/h3 5.Lf4 Kg4 6.Lg6 Kh3 7.Lf5#; schwarz-weißes Tempomanöver mit Rückkehr-Motiv und das Umnov-Thema in differenzierter Form mit Opferschlüssel. Keine schwere Kost, sondern nur die Symbolik sollte im Vordergrund stehen.

Löserliste

(von W. A. Bruder)

Heft 25 maximal 166 Punkte: 2#/36, 3#/6, n#/24, h#50, s#36, E 14 ;

Heft 26 maximal 170 Punkte: 2#/36, 3#/9, n#/36, h#/42, s#/32, E 15, 2x5 Retro;

J. Bischoff, Bremen 164/166 +2x5 Dauerkonto (4681); **Dr. K. D. Schulz**, Bonn 155/168 (4531); **R. Lazowski**, Olszyn/Polen 155/165 (4464); **M. Macht**, Regensburg 137/163 (4333); **P. Heyl**, Eisenach 137/155 (4090); **M. Schulze**, Falkenstein 67/65 (3772), **Dr. K. Holze**, Eddelak 109/144 (3706); **H. Lang**, Leimen, 81 (3594); **H. Heiss**, Baden – Baden, 120/138 (3431); **S. Hemmersbach**, Mannheim 53 (2173); **J. Kienapfel**, Braunschweig 30/25 (2079); **K. H. Cunow**, Cottbus (1415); **E. Schulze**, Vaihingen/Enz-Gündelbach 61/73 (810); **R. Klatt**, Leipzig (291); **Dr. M. Pfannkuche**, Münster (142); **G. Ettl**, München (50);

Das Inhaltsverzeichnis für 2005 werde ich mit dem März-Heft (29) versenden!

SCHWALBE-Jahres-Hauptversammlung in Meerane, vom 29.09.-03.10. 2006

In diesem Jahr trafen sich die Schwalben vom 29.09. bis zum 03.10. im Hotel Schwanefeld in Meerane zu ihrer einmal im Jahr stattfindenden Hauptversammlung. Die sonst üblichen zwei Tage (von Freitag Abend bis Sonntag Mittag) wurden dieses Mal somit verdoppelt, da der Feiertag günstig lag. Gewiss lag darin ein gewisses Risiko für den Veranstalter, aber auch eine Herausforderung für die Teilnehmer. Einige wurden aber vielleicht auch durch die Länge der Tagung abgeschreckt, und vermieden somit eine Teilnahme. Da der „Zeitplan“ rund um die Hauptversammlung vollgepackt war mit interessanten Veranstaltungen, dürfte sich die Langeweile der teilnehmenden Schwalben in Grenzen gehalten haben. Den Weg nach Meerane fanden folgende Schwalben und Nicht-Schwalben: Christian Ahmels und Gattin, Hemmo Axt, Michael Barth, Arnold Beine und Gattin, Horst Böttger, Wieland Bruch, Wolfgang A. Bruder und Brigitte, Günter Büsing, Wolfgang Dittmann, Stefan Dittrich, Carsten Ehlers, Bernd Ellinghoven, Kurt Ewald, Reinhardt Fiebig, Frank Fiedler, Hans Gruber, Harald Grubert, Volker Gülke, Thomas Hanusch, Markus Hartwig, Olaf Jenkner, Werner Keym, Eckart Kummer, Hartmut Laue, Dieter Müller und Edith Haupt, Godehard Murkisch und Irntraud, Wilfried Neef, Franz und Doris Pacht, Rainer Paslack und Gabi, Hans Peter Rehm, Stephen Rothwell, Peter Schmidt, Bernd Schwarzkopf, Axel Steinbrink und Dagmar, Sven Trommler und Sohn, Boris Tummes, Volker und Notburga Felber, Günter Weeth und Gattin, Manfred Zucker, sowie Mirko Degenkolbe (und Sohn Stefan) und Frauke Pabst als Organisatoren des Treffens. Leider mussten aus privaten Gründen einige Teilnehmer, die schon Zimmer gebucht hatten, kurzfristig absagen, sonst wäre die Gesamt-Teilnehmerzahl diesmal deutlich über die 60 gegangen.

Eine andere Besonderheit lag diesmal in der geografischen Lage des Tagungs-Hotels, welches ein Haus mit sehr langer Tradition ist. Seit 1692 existent, diente es zunächst als sächsisch-thüringische Zollstation. So konnten es die Schwalben diesmal selbst bestimmen, ob sie ihre Mahlzeiten im Hause in Sachsen oder Thüringen einnahmen. Der Tagungsraum befand sich allerdings auf sächsischem Boden. Auch er hatte eine Besonderheit aufzuweisen: Da zeitweilig insgesamt über 50 Personen darin Platz finden mussten, wurden zwei Räume „zusammengelegt“. Passenderweise hießen diese „Gera“ (Stadt in Thüringen) und „Chemnitz“ (Stadt in Sachsen).



Stefan & Mirko

Die meisten Teilnehmer trafen am Freitag Nachmittag bzw. Abend ein. Viele Schachfreunde begegneten sich bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen im Biergarten zu ersten Gesprächen. Man saß sogar abends noch im dort und vergaß beim plauschen die Zeit. Das fürsorgliche Hotelpersonal verteilte jedoch sogar Decken für die Damen, damit diese nicht frieren. 20:00 Uhr erfolgte die offizielle Eröffnung des Schwalben-Treffens im Tagungsraum. Da Schirmherr Prof. Ungerer (der Meeraner Bürgermeister) leider das ganze Wochenende verhindert war, übernahm sein Stellvertreter Dr. Scherpel die Eröffnungsrede. Er berichtete über die Stadt und die Region und erzählte auch die eine oder andere Anekdote aus der Stadtgeschichte von Meerane. Danach wurden von den Organisatoren noch einige wichtige Dinge erläutert, und kleinere Gastgeschenke an alle Teilnehmer verteilt, die dankenswerterweise die Stadt gesponsert hatte. Anschließend wurde vom Veranstalter das Thema fürs TT bekannt gegeben. Danach vertieften sich die meisten in Fachsimpeleien, bis in die späte Nacht hinein.

Am Samstag sammelten sich die interessierten Schwalben zu ihrem ersten Ausflug. Da sich genügend Fahrer fanden, die sich und ihre Autos zur Verfügung stellten, konnten somit alle Ausfahrten ohne Bestellung teurer Busse durchgeführt werden. Punkt 10:00 Uhr fuhren insgesamt 26 Interessierte gen Zwickau ins dortige Horch-Museum, das interessante Einblicke in den Automobilbau in Sachsen, insbesondere aber in der Region Zwickau, erbrachte.

Nach der Heimkehr wurde sich erst einmal gestärkt. Um 14:30 Uhr begann das Schnell-Löse-Turnier, das von Axel Steinbrink in gewohnter Manier bestens vorbereitet und durchgeführt wurde. Der Modus ist recht interessant. Dreißig Zweizüger werden jeweils eine Minute lang mittels eines Beamers an die Wand projiziert. Jede richtig gelöste Aufgabe bringt dem Löser einen Punkt. Für jede falsche Aufgabe werden dem jeweiligen Teilnehmer 0,9 Punkte abgezogen. Immerhin fanden sich 12 Teilnehmer, die den Kampf gegen die Uhr aufnahmen. Sieger wurde wie erwartet IGM Boris Tummes mit 15,1 Punkten. Den zweiten Platz belegte Hemmo Axt mit 10,1 Punkten vor Wieland Bruch mit 9,8 Punkten. Vierter wurde Stephen Rothwell mit 8,1 Punkten. Die vier Erstplatzierten dieses Turniers erhielten (ebenso wie die vier Erstplatzierten der im Folgenden noch geschilderten beiden Turniere) hochprozentige Getränke der ortsansässigen Weinbrennerei, die diese Dankenswerterweise zur Verfügung stellte. Der jeweilige Turniersieger erhielt einen Pokal in Form eines alten Web-Schiffchens, gestiftet von der (ehemaligen) Weberstadt Meerane. Pünktlich nach der Siegerehrung begann um 16:00 Uhr die mit Spannung erwartete diesjährige Jahreshauptversammlung der SCHWALBE.

Zunächst verlas Hemmo Axt Grußworte von Schwalben, die gern bei der Hauptversammlung anwesend gewesen wären, aber aus verschiedenen Gründen verhindert waren. Danach folgten die Berichte der einzelnen Präsidiumsmitglieder. Kurt Ewald berichtete über die gute Zusammenarbeit der Problem- und der Parteschächer auf Bundesebene. Axel Steinbrink berichtete von den Ergebnissen der Internationalen Deutschen Lösemeisterschaft in Sottorf-Rosengarten (bei Hamburg). Kassenwart Carsten Ehlers unterbreitete den Anwesenden den Kassenbericht und erläuterte anhand der Zahlen, dass mit diesem alles in bester Ordnung sei. Die Kassenprüfer hatten auch nichts auszusetzen, somit ist die finanzielle Situation der SCHWALBE im grünen Bereich. Bernd Ellinghoven berichtete von der diesjährigen PCCC-Tagung in Wageningen (Holland) und den dortigen Ereignissen. Allgemeines Bedauern, dass sich Präsident John Rice (Großbritannien) dort nicht zur Wiederwahl stellte, wiewohl verhaltenem Optimismus, dass der neue Präsident Uri Avner (Israel) und sein (teilweise) neues Team die Problemschächer weiterhin auf einem gemeinsamen Wege in eine gute Zukunft führen soll, und nicht allzu viel Zeit mit sinnlosen Diskussionen und Grabenkämpfen vergeudet wird (der Slogan GENS UNASUMUS sollte in der momentanen Situation mehr denn je umgesetzt und gelebt werden). Danach hatte Bernd Ellinghoven erfreuliches zu berichten. Nicht weniger als sechs deutsche Komponisten erhielten in Wageningen Titel verliehen und bekamen nun (falls sie anwesend waren) ihre entsprechenden Urkunden ausgehändigt. Franz Pacht (Internationaler Großmeister), Bernd Ellinghoven (Internationaler Meister) und Sven Trommler (FIDE-Meister) konnten ihre Urkunden unter dem verdienten Applaus aller Anwesenden persönlich entgegennehmen; Udo Degener (Internationaler Großmeister), Stefan Dittrich (Internationaler Meister) und Daniel Papack (FIDE-Meister) bekommen ihre Urkunden zugesandt. Danach verlas Hemmo Axt die Namen der Mitglieder, die die Silberne Ehrennadel für 25-jährige Mitgliedschaft in den Reihen der SCHWALBE bekamen (unter anderem Udo Degener). Außerdem hob er einige Mitglieder hervor, die sich um die SCHWALBE verdient gemacht hatten. So beispielsweise Günter Lauinger, der die Abteilung „Retro und Schachmathematik“ seit nunmehr 29 Jahren ununterbrochen betreut. Ebenfalls Applaus erteilte der leider nicht anwesende Achim Schöneberg, der seit 24 Jahren (!) den Versand der SCHWALBE innehat.

Auch wurde über neue Ehrenmitgliedschaften einiger verdienstvoller SCHWALBEN diskutiert. Danach begann der wichtigste Teil der diesjährigen Jahreshauptversammlung, nämlich die Abwahl des alten, sowie die Ernennung bzw. Wahl des neuen Vorstandes. Hemmo Axt erklärte vorab, dass er nach 18 Jahren Präsidentschaft fortan nicht mehr als 1. Vorsitzender zur Verfügung stünde. Auch Günter Büsing erklärte, dass er das Amt des Schriftführers nach nunmehr 12 Jahren nicht mehr

weiterführen werde. Carsten Ehlers erklärte, dass er ebenfalls das Amt des Kassenwarts abgeben werde. Des Weiteren gab Bernd Schwarzkopf bekannt, dass er das Amt des Bücherwarts ebenfalls nicht weiter begleiten würde und Achim Schöneberg suchte auch nach einem Nachfolger, der den Versand der SCHWALBE fortan übernehmen würde. Also wurde das alte Präsidium entlastet und

den Mitgliedern wurde mit Applaus für ihre geleistete Arbeit gedankt. Danach erfolgte die Neuwahl. Diese verlief reibungslos und außer ganz wenigen Stimmenthaltungen gab es nur Zustimmung. Somit hat das Präsidium der SCHWALBE fortan folgendes Gesicht: 1.Vorsitzender ist Hans Gruber (Regensburg). 2.Vorsitzender ist (bleibt) Günter Büsing. Die Schriftleitung der SCHWALBE übernimmt ab Januar 2007 Volker Gülke aus Lübeck. Kassenwart ist ab sofort Olaf Jenkner (Chemnitz). FIDE-Delegierter bleibt Bernd Ellinghoven aus Aachen, der gleichzeitig ab 2007 den Versand der SCHWALBE übernehmen wird. Delegierter beim DSB bleibt Kurt Ewald aus Starnberg. Und die Arbeit des Turnierwarts liegt auch weiterhin bei Axel Steinbrink (Düsseldorf) in guten Händen. Der Bücherwart heißt ab 2007 Ralf Krättscher (Neckargemünd).

Nachdem das stark erneuerte Präsidium Platz genommen hatte, verkündete unser neuer Vorsitzender sogleich seine Pläne für die nähere und fernere Zukunft. Unter anderem wurde festgestellt, dass sich die Internetpräsenz der SCHWALBE deutlich verbessern müsse. Auf einen ähnlichen (von Volker Felber angeschnittenen) Diskussionspunkt, reagierte der neue Vorsitzende sofort. Volker meinte, dass verstärktes Augenmaß darauf verwandt werden sollte, alle elektronischen Archive zu vereinheitlichen, damit diese komplikationslos zusammengeführt werden und von jedermann kostenlos im Netz genutzt werden könnten. Diese sehr wichtige Anregung führte gleich zur Gründung einer kleinen Subkommission, in der fortan Volker Felber und Peter Schmidt an dieser sehr verantwortungsvollen Aufgabe (mit)arbeiten.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Festlegung der Orte, in denen die SCHWALBE-Jahreshauptversammlungen in den nächsten Jahren stattfinden sollten. Eine sehr angeregte Diskussion entstand, als Frank Fiedler in die Runde fragte, ob er das SCHWALBE-Treffen 2008 in Dresden (dem Ort der Schacholympiade des besagten Jahres) organisieren solle. Nach langem Hin und Her und dem Abwägen von allem Für und Wider, entschied man sich dafür, die Jahreshauptversammlung 2008 NICHT in Dresden (oder Umgebung) abzuhalten. Allerdings wird man verstärkt Augenmerk darauf verwenden, dass die Problemschächer, insbesondere die SCHWALBE, bei der Schacholympiade 2008 im eigenen Lande auf jeden Falle präsent sein werden. Die Ausschreibung der Thema-Turniere aus Anlass der Schach-Olympiade sind ein erster Schritt, aber dies soll noch längst nicht alles sein, was sich die SCHWALBEN für dieses schachliche Großereignis einfallen lassen werden. Nach fast drei Stunden (!) endete dann die diesjährige Jahreshauptversammlung. Nächstes Jahr treffen sich die SCHWALBEN im Herbst in Forchheim.

Gegen 19:00 Uhr hielt Werner Keym einen interessanten Vortrag über sein Lieblingsthema, die Rochade. Der zweite Vortrag von Thomas Hanusch befasste sich mit der Erarbeitung einer elektronischen Datenbank aller ehemaligen und momentanen Schwalben. Auch wurde in diesem Vortrag angedacht, die SCHWALBE (zumindest erst einmal die älteren Jahrgänge) ins Netz zu hängen, so dass jeder interessierte Schachfreund weltweit die ihn interessierenden Dinge aus alten Heften nachlesen bzw. ausdrucken könne. Auch diese Ideen wurden lebhaft diskutiert.

Gegen 20:00 Uhr zerstreute sich dann die Gruppe. Einige der Teilnehmer gingen zum Bowling auf die hauseigene Bahn, andere fanden den Weg in die nahegelegene Stadiongaststätte (allerdings nicht, um sich körperlich zu ertüchtigen, sondern um sich nach einer langen und anstrengenden Sitzung zu stärken). Am Sonntag um 10:00 Uhr sammelten sich alle Interessenten zum Ausflug nach Altenburg.

Etwa 30 Teilnehmer schauten sich in der Skatstadt zunächst den Skatbrunnen an, ehe sie den steilen Anstieg zum dortigen Schloss erklimmen, um anschließend den Klängen der Silbermann-Orgel zu lauschen und einiges interessante zum dortigen Fürstenhaus zu erfahren. Danach wurde noch das sich im Schloss befindliche Skat-Museum besucht. Im Anschluss wurden viele seltene und wertvolle Souvenirs gekauft. Teilweise gaben die Schwalben dafür sogar 50 Euro aus.

Um 16:00 Uhr begann das von Frank Fiedler organisierte Löse-Turnier, an dem elf Schachfreunde teilnahmen. In 90 Minuten mussten diesmal sechs Aufgaben (ein #2, ein #3, ein #4, eine Gewinnstudie, ein s#3 und eine Märchenaufgabe) gelöst werden. Die fünf erstgenannten Aufgaben waren alle vor genau 100 Jahren erschienen, die Märchenaufgabe war ein Urdruck von Frank selbst. Ohne Übertreibung kann man sagen, dass dieses Turnier mit einer kleinen Sensation endete. Der Sieger diesmal war Axel Steinbrink, der nicht nur als einziger Teilnehmer mit insgesamt 30 Punkten die 100% schaffte, sondern dabei sogar nur 68 der veranschlagten 90 Minuten Zeitvorgabe benötigte. Den zweiten Platz belegte wiederum Hemmo Axt, der in 90 Minuten 27 Punkte schaffte. Dritter wurde Wilfried Neef (24 Punkte/90 Minuten) vor Boris Tummes (23/90). Um 19:00 Uhr hielt Hartmut Laue einen sehr interessanten Vortrag. Er berichtete über den aktuellsten Stand der Dinge betreffs einer völlig überflüssigen Diskussion, die in Bulgarien losgetreten wurde und nun die gesamte Selbstmattwelt in zwei Lager zu teilen droht. Der Leser kann sich allerdings selbst seine Meinung bilden, betreffs „schwarze Duale in Selbstmatts“, die im Kodex eindeutig erläutert und dargelegt wird, so dass es darüber keine zwei Meinungen geben dürfte.

Der Abend klang dann in der „Scheune“ aus, in der das Grillfest ab 20:00 Uhr stattfand. Diese Veranstaltung wurde von 38 Teilnehmern besucht.

Am Montag um 10:00 Uhr starteten insgesamt 20 Teilnehmer gen Lichtenstein. Dort wurde zunächst die Miniwelt besichtigt. Die meisten Besucher waren von der detailgetreuen Nachbildung berühmter Bauwerke aus Deutschland und der großen weiten Welt sehr beeindruckt. Einige Schachfreunde ließen sogar ihre Namen in Form von griechischen Hyroglyphen für einen kleinen Obolus im demnächst fertigzustellenden Modell der Cheops-Pyramide verewigen. Nachdem der Rundgang in der Miniwelt beendet war, ging es ins benachbarte Daetz-Zentrum, in dem Schnitzkunst aus allen Erdteilen zu bewundern war. Allerdings war diese Schnitzkunst nicht mit herkömmlichen Maßstäben zu messen bzw. zu beschreiben. Vom geschnitzten Original-Marterpfahl, über einen eine Tonne schweren geschnitzten Elefanten, bis zum komplett geschnitzten Hausdach war wirklich alles zu sehen. Auch Kleinkunst vom Feinsten war zur Genüge zu bewundern, bei insgesamt über 800 Exponaten. Schnitzereien aus Elfenbein, aus Hüftknochen einer Kuh und weitere einmalige Kunstwerke gab es zu bestaunen. Auch konnte man gleichzeitig sehr viel über die Geschichte des Schnitzens in den einzelnen Erdteilen erfahren. – Insgesamt dauerte dieser Ausflug bis nach 16:00 Uhr.

Der Wettergott meinte es mit den Schwalben fast über die gesamte Zeit der Tagung sehr gut. Erst als die letzten in Lichtenstein ins Auto stiegen, begann es zu regnen.

In Meerane angekommen, übergab man mir als Turnierleiter die Aufgaben für das Thema-Turnier, das zum Beginn der Tagung ausgeschrieben wurde. Abgabeschluss war um 20:00 Uhr. Um 19:00 Uhr begann ich, die Aufgaben für den Preisrichter Hans Gruber zu neutralisieren. Obwohl das geforderte Thema offensichtlich anspruchsvoller war, als es auf den ersten Blick schien, erbrachte das Turnier die erstaunliche Zahl von 13 Aufgaben. Allerdings musste der Preisrichter nicht die vorab geplanten zwei Abteilungen richten (Mehrzüger und Hilfsmatt-Mehrzüger), weil ausschließlich Hilfsmatts eingereicht wurden.

Um 20:00 Uhr gingen alle noch anwesenden Teilnehmer in die Scheune, zum Italienischen Abend, der offiziellen Abschluss-Veranstaltung des diesjährigen SCHWALBE-Treffens. Punkt 20:00 Uhr übergab ich an den Preisrichter 13 neutralisierte Aufgaben. Nachdem sich alle am Buffet gestärkt

hatten, verkündete Hans Gruber um 22:00 Uhr das Ergebnis des Kompositions-Thema-Turniers des Schwalbe-Treffens 2006. Leider war eine der besten Aufgaben unthematisch. Die ersten drei Preise (!) gingen allesamt an das Komponisten-Duo Ellinghoven/Rehm, die sich also den Pokal und das edle Getränk teilen mussten. Der 4.Preis ging an Wilfried Neef, den 5.Preis errang Harald Grubert aus Stadtroda. Weitere Auszeichnungen wurden nicht vergeben. Der Preisrichter sprach davon, dass alle restlichen Aufgaben eine gute Qualität hatten und deshalb mitsamt den fünf Preisträgern in der SCHWALBE nachgedruckt werden. Da nur ein Autor seine Aufgabe zurückzog, wird man also fast alle eingereichten Aufgaben demnächst bewundern können.

Damit endete das Treffen. Im Laufe des nächsten (Feiertags-)Vormittages traten dann die Schwalben die Heimreise an. Dem Echo entnehme ich, dass alle zufrieden waren und von einer rundum gelungenen Veranstaltung sprechen, was die Organisatoren natürlich selbst am meisten freut.

Mirko Degenkolbe



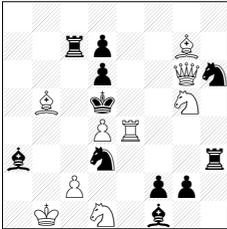
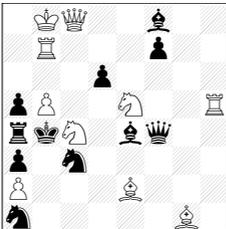
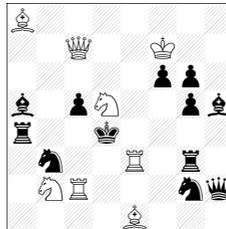
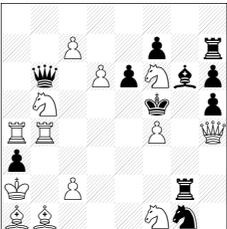
Frank, Franz, Dagmar, Doris & Frauke

Foto W. A. Bruder

Zweizüger-Preisbericht PROBLEM-FORUM 2005

Der Jahrgang 2005 brachte eine reiche Ausbeute an 64 Zweizügern, unter denen sich zahlreiche auszeichnungswürdige Stücke befinden, die sowohl in künstlerischer als auch in technischer Hinsicht überzeugen.

Bedauerlicherweise mussten einige Aufgaben aufgrund von Vorgängern (Udo Degener sei Dank für seine Recherche!) aus dem Wettbewerb ausscheiden: Zu seiner Nr.0290 liefert W. Bruch selbst ein starkes Vorgängerstück in *Springaren* 1993, 2. Preis: Kg7 Da5 Te6 g3 La6 e1 Sd5 d6 Bc2 c4 – Kd4 Ta7 f1 La1 h5 Sd2 e5 Bb4 c7 e7 f5 (10+11) 1.Sf6? 1.Sf4? 1.Sxe7? 1.Sxb4? 1.Sc3! (2.Dd5# Dxe5#). Die Nr.0295 von A. Witt wird durch ein Problem von G. Cristoffanini weitgehend vorweggenommen: *Schachmaty* v URSS 1933-34 (Leonid Issajew Memorial), 1. Preis: Kg8 Da6 Ta2e7 La8 g1 Sc4 g4 Bb3 – Kd3 Dc2 Sd1 h2 Bc3 c5 c7 d7 h7 (9+9) 1.Df6! (2.Df5#). Zu wenig Neues bietet auch die Nr. 0309 von W. Iwanow gegenüber folgender Aufgabe von G. Doukhan in *Themes* 64 1980, 1.Lob: Kc1 Da7 Td8 Ld6 h3 Se2 g4 Bb2 c5 e5 f2 g5 – Kd5 Te6 Sc4 Bc6 e4 g6 (12+6) 1.Da2? 1.Df7? 1.f4? 1.b4! (Zugzwang). Dies gilt leider auch für die schöne Nr. 0280 von F. Pachl im Vergleich zu W. Bruch, *Schach-Aktiv* 1991, 1. Ehr. Erw.: Ka2 Db6 Td8 g2 Ld3 e1 Sg1 h4 Bc2 c3 f3 g3 – Kc3 Dc5 Ta5 h2 La8 c1 Sc7 e7 Ba4 c4 (12+10) 1.Lf1? 1.Le4? 1.Lf5? 1.Lg6? 1.Lh7! (2.Lf2). Auch die Eigenständigkeit der Nr. 0300 von Z. Labai ist zu gering angesichts des Stücks von H.J. Vleugels aus *Probleemblad* 1990, 7. Ehr. Erw.: Kf8 Dh8 Th3 Lb2 g4 Sd5 e7 Bc2 – Ke4 Tf1 Sf3 Bc4 c5 d6 f4 g6 h4 (8+9) 1.Lc1? 1.Dc3? 1.Lh5! (2.Lg6).

1. Preis Herbert Ahues	2. Preis Wieland Bruch	3. Preis Frank Richter	Spezialpreis Udo Degener
			
2# vvv (9+11)	2# vv (10+11)	2# *v (8+12)	2# vv (13+11) (3 weiße SS)

1. Preis Nr. 0273 Herbert Ahues

In exzellenter Konstruktion liefert hier der Bremer Meister ein Paradestück für die schwarzen Linienkombinationen ab. Die Aufgabe zeigt einen fortgesetzten Angriff mit 3 Angriffen 2. Grades und Mattwechseln auf 1.-Sc5; dabei werden durch 1.Te3? und 1.Te2! maskierte schwarze Bewachungslinien verstellt: 1.T~? (2.De4#) 1.-Sc5! 1.Te6? (2.De4#) 1.-Sc5 2.Txd6# 1.-Sf5! 1.Te3? (2.De4#) 1.-Sc5 2.Sc3# 1.-Th4! 1.Te2! (2.De4#) 1.-Sc5/Sf5/Th4 Te3 2.c4#/Df7#/Se3#. Hervorragend!

2. Preis Nr. 0326 Wieland Bruch

Das Thema H der weißen Linienkombinationen hat man zwar schon oft gesehen, aber in der 2.maskierten Form mit fortgesetzten Verteidigungen als sekundäre Lewman-Paraden eines Brennpunkt-Läufers dargeboten, wirkt das Stück sehr frisch und originell. Geschickt vermeidet der Autor nachtwächternde Figuren. 1.Se3? (2.Dc4#) 1.-Lf5! 1.Sb6? (2.Dc4#) 1.-Ld5! 1.Sd2! (2.Dc4#) 1.-Lh7/Lxb7/d5 2.Sc6#/Sd3#/Dxf8#

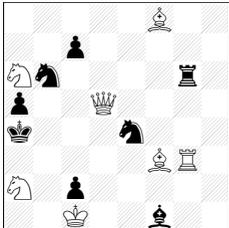
3. Preis Nr. 0322 Frank Richter

In makelloser Manier zeigt dieses von weißen Bauern freie Problem schöne Paradenwechsel zu 2.Lc3#/Tc4# zwischen der 1. und 2. Phase sowie Mattwechsel auf 1.-Sxe3/Txe3 zwischen der 2. und 3. Phase, verbunden mit Dualvermeidung. Satz 1.-Tb4/Lb4 2.Lc3#/Tc4# 1.Sb4? (2.Te4#) 1.-Sxe3/Txe3 2.Lc3# Tc4?/Tc4# Lc3? 1.-Dh4! 1.Sf4! (2.Te4#) 1.-Sxe3/Txe3/Lf3/Sd2/f5/Kxe3 2.Se6# Dd6?/Dd6# Se6?/Td3#/Dxc5#/De5#/Lf2#

Spezialpreis Nr. 0311 Udo Degener

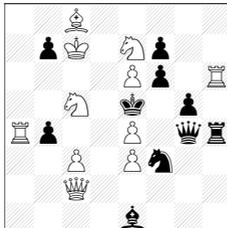
Viel Inhalt bietet auch dieses schöne Problem: Die 1. und 2. Phase demonstrieren das Thema F der weißen Linienkombination; die Lösungsphase zeigt zudem das Java-Thema, wobei 1.-Tg4/Tg5 Thema-A-Paraden sind. Die originelle Themenkombination lässt den dritten weißen S und den etwas schwachen Schlüssel verschmerzen. 1.Td4? (2.Se3#) 1.-Tg5! 1.Ld4? (2.Se3#) 1.-Tg4! 1.Ta5! (2.Sd4) 1.-Tg4/Tg5/Dxb5/Txc2+/e5 2.c3# c4?/c4# c3?/Se3#/Lxc2#/c8D#

1. ehr. Erwähnung W. Piltschenko



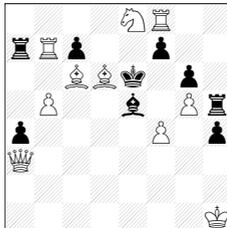
2# (7+8) 2# vvvv (11+10)

2. ehr. Erwähnung Alex Casa



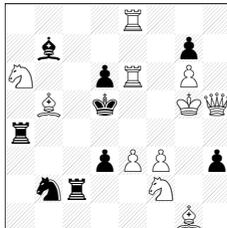
2# *v (10+9) 2# vvv (11+9)

3. ehr. Erwähnung Hubert Gockel



2# vvv (11+9) 2# vvv (11+9)

4. ehr. Erwähnung Wassyl Djatschuk



2# vvv (11+9) 2# vvv (11+9)

1. ehrende Erwähnung Nr. 0284 W. Piltschenko

In dieser sparsamen Aufgabe, die aus allen einphasigen Stücken des Jahrgangs hervorsteht und ohne weiße Bauern auskommt, wird allerhand geboten: Zyklischer Wechsel der Verteidigungseffekte der 3 Totalparaden, Verstellung einer weißen Zuglinie, Verstellung einer weißen Deckungslinie, Bewachung des Drohmattfelds; die differenzierenden Züge sind eindeutig und 2 Varianten zeigen das Java-Thema. 1.Le2! (2.Ta3# Db3# Db5#) 1.-Sc3/Sc5/Sc4/Sxd5/c5/Txg3 2.Sxc3# Sc5?/Sxc5# Sc3?/Dxc4#/Ta3#/Db3#/Db5#

2. ehrende Erwähnung Nr. 0275 Alex Casa†

Die 1., 2. und 5. Phase zeigen das Dombrowskis-Thema. In der 3. Phase folgt auf 1.-Dxe4 der Mattzug, der in der 5. Phase auf 1.-Dxe6 folgt, während in der 4. Phase auf 1.-Dxe6 der Mattzug folgt, der in der 5. Phase auf 1.-Dxe4 folgt. Trotz einer gewissen Symmetrie und dem naheliegenden Schlüssel überzeugt das Stück durch viel Inhalt. 1.Ta6? (2.Sd7#) 1.-b6 2.Sc6# 1.-Dxe6! 1.Txb4? (2.Sd3#) 1.-Sd4 2.cxd4# 1.-Dxe4! 1.Db3? (2.Dd5#) 1.-Dxe4/fxe6 2.Sd7#/Sg6# 1.-Dxe6! 1.Lxb7? (2.Sc6#) 1.-Dxe6 2.Sd3# 1.-Dxe4! 1.Ta5! (2.Sxb7#) 1.-1.-Dxe6/Dxe4/b6 b5/Sd4 2.Sd7#/Sd3#/Sc6#/cxd4#

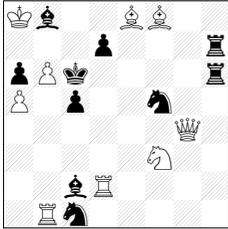
3. ehrende Erwähnung Nr. 0321 Hubert Gockel

Der Pseudo-Karussell-Wechsel mit einem Grimshaw-Mechanismus, bei dem die Themasteine originellerweise ein Läufer und ein Bauer sind, stellt gewiss eine hohe konstruktive Herausforderung dar, die auch die satzmattlose K-Flucht entschuldigt. Satz 1.-Lf6/f6 2.Dh3#/Sg7# 1.De3? (2.Dxe5#) 1.-cxd6/f6/Kf5 2.Sg7#/Txf6#/Ld7# 1.-Txg5! 1.Txf7! (2.Da2#) 1.-cxd6/Lf6/Kxf7 2.Dh3#/Txf6#/Da2#

4. ehrende Erwähnung Nr. 0324 Wassyl Djatschuk

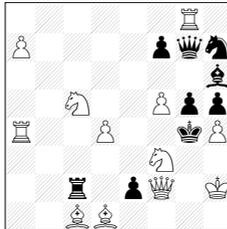
Die Drohreduktion 4-3-2-1, verbunden mit einem 4-Phasen-Mattwechsel auf 1.-Sc4, stellt sicherlich eine beeindruckende Konstruktionsleistung dar. Allerdings wird sie mit einigen Mängeln erkaufte: mit einer schwachbietenden Widerlegung und einem ins Auge springenden Schlüssel. 1.Se4? (2.Kh4# Kg4# Kf4# Txd6#) 1.-Sc4 2.Sc7# 1.-Tg2+! 1.Te4? (2.Kh4# Kg4# Kf4#) 1.-Sc4 2.Td4# 1.-Lc8! 1.f4? (2.Kh4# Kg4#) 1.-Sc4 2.Df3# 1.-Te4! 1.Sg4! (2.Kh4#) 1.-Sc4/Txg4+/Tf4/Te4 2.e4#/Kxg4#/Kxf4#/fxe4#

**5. ehr. Erwähnung
Herbert Ahues**



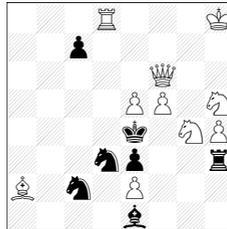
2# (9+10)

**6. ehr. Erwähnung
Hauke Reddmann**



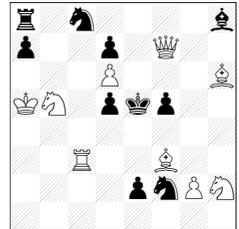
2# (12+9)

**Lob
Kari Valtonen**



2# vvv (10+7)

**Lob
Herbert Ahues**



2# vvv (9+10)

5. ehrende Erwähnung Nr. 0303 Herbert Ahues

Diese einphasige Aufgabe besteht durch 4 Paraden gegen 2 Drohungen, wobei jeweils eine Drohung durch die Verstellung einer weißen Deckungslinie und eine Drohung durch die Bewachung des Mattfelds verhindert wird. Jede Parade verstellt eine schwarze Bewachungslinie. 1.Dc4! (2.Dd5# Dxc5#) 1.-Td6/Sb3/Sd3/Se7 2.Se5#/Da4#/De4#/Lxd7#

6. ehrende Erwähnung Nr. 0276 Hauke Reddmann

Hier sehen wir einen originellen Task: Nach dem Schlüssel scheidet 2.Se5# noch an 1.-Dxe5. Diese Verteidigung wird auf 6 verschiedene Arten ausgeschaltet. Der Umwandlungsschlüssel ist für Task-Aufgaben nicht ungewöhnlich. 1.a8D! (2.De4#) 1.-Kxf5/De5+/Dxd4/Sf6/e1D/gxh4 2.Se5#

Lobe ohne Rangfolge:

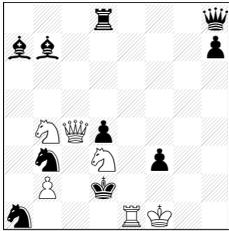
Nr. 0269 Kari Valtonen

Die Drohungen der 3 Verführungsphasen werden zu Variantenmatts in der Lösungsphase, die Schädigungen der 4 Paraden sind Blockungen. 1.e6? (2.Ld5#) 1.-c6! 1.De6? (2.Sgf6#) 1.-Lxh4! 1.Dg5? (2.Shf6#) 1.-Txh4! 1.Dg6! (2.f6#) 1.-Sd4/Sxe5/Sf4/Tf3 2.Ld5#/Sgf6#/Shf6#/exd3#

Nr. 0271 Herbert Ahues

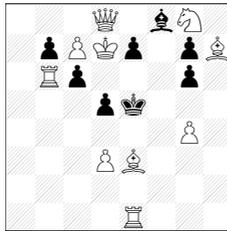
Auch hier verwandeln sich die Drohungen der drei thematischen Verführungen in Variantenmatts der Lösung. 1.g3? (2.Lf4# [A]) 1.-Sh3 2.Te3#, aber 1.-Sd3!; 1.Lg5? (2.Dxd5# [B]) 1.-Se7 2.D(x)e7#, aber 1.-Se4!; 1.Lxd5? (2.Sf3# [C]), aber 1.-e1S!; 1.Le4! (2.Dxf5#) 1.-fxe4 2.Lf4# [A], 1.-Lf6 2.Dxd5# [B], 1.-Sxe4 2.Sf3# [C], außerdem 1.-Kxe4 2.Te3# (Paradenwechsel).

Lob
Mirko Degenkolbe &
Udo Degener



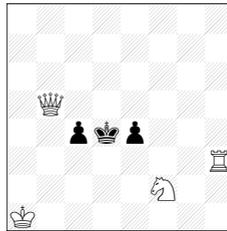
2# vv (6+10)

Lob
Hauke Reddmann



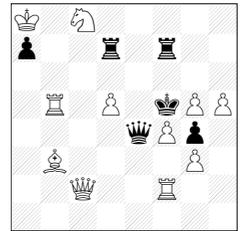
2# (10+8)

Lob
Wladimir Schumarin



2# vvvv (4+3)

Lob
Lars Larsen



2# (11+6)

Nr. 0286 Mirko Degenkolbe & Udo Degener

Gezeigt wird ein 2-Phasen-Mattwechsel auf 1.-d3/La6, wobei durch 1.Se5? und 1.Sc5! maskierte schwarze Bewachungslinien verstellt werden. Sparsam und überzeugend inszeniert. 1.Sf2? (2.Dd3#) 1.-d3! 1.Se5? (2.Dd3#) 1.-d3/La6 2.Dc3#/Sf3# 1.-Le4! 1.Sc5! (2.Dd3#) 1.-d3/La6 Le4/Sc5 Sc1 2.Df4#/Se4#/Dc1#

Nr. 0292 Hauke Reddmann

Die Aufgabe lebt von der zyklischen Besetzung der Felder c5, e6, g5 und d4 durch schwarze und weiße Steine. 1.Tc1! (Zugzwang) 1.-c5/e6/g5/d4 2.Te6#/Dg5#/d4#/Tc5# - Vergleiche A. Stavrinides, *Probleemblad* 1969, Kg6 De8 La1 Sf5 Be2 g2 - Kf4 Df2 Bd6 e4 g4 (6+5) 1.Dh8! (2.Dh6#) 1.-Dh4/e3/Dd4/g3 2.e3#/Dd4#/g3#/Dh4# In diesem Problem wird jedes Feld von zwei gleichartigen Steinen besetzt.

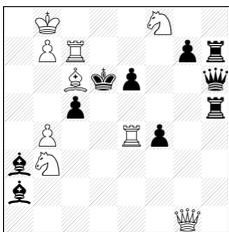
Nr. 0297 Wladimir Schumarin

Diese inhaltsreiche Miniatur zeigt einen 3-Phasen-Mattwechsel auf 1.-e3 und einen 2-Phasen-Mattwechsel auf 1.-c3; die Züge Th4 und Th5 treten als Erstzüge und Mattzüge auf; der Schlüssel gibt ein Fluchtfeld. 1.Da5? (Zugzwang) 1.-e3 2.Th4# 1.-c3! 1.Db6+? 1.-Kd5 2.Th5# 1.-Ke5! 1.Th4? (Zugzwang) 1.-c3/Kc3 2.Txe4#/Db2# 1.-Ke3! 1.Th5? (Zugzwang) 1.-c3/e3 2.Dxc5#/De5# 1.-Ke3! 1.Tc3! (Zugzwang) 1.-e3/Kxc3 2.Txc4#/Db2#

Nr. 0302 Lars Larsen

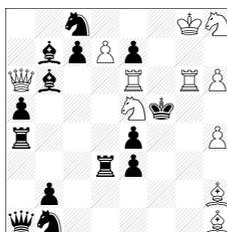
Der Schlüssel entfesselt die schwarze Dame, die sich zweimal selbst fesselt. Klassisch und prägnant! 1.Dc6! (2.Dg6#) 1.-Dxd5/Dxf4/De6/Td6/Tg7 Tf6 2.Lc2#/d6#/Dxe6#/Sxd6#/Df6#

Lob
Andreas Witt



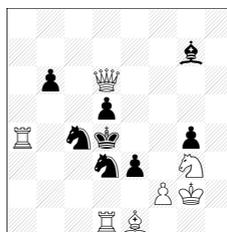
2# v (9+10)

Lob
Andreas Witt



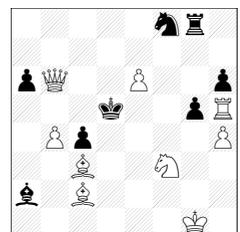
2# vv (11+14)

Lob
Wassyl Djatschuk



2# Zeroposition (7+8)

Lob
Herbert Ahues



2# vv (9+8)

a) Kg2>f1>b1>a2>a6>b7>f7>g6

h) Bg4>g6

Nr. 0304 Andreas Witt

Schwarze Linienkombination: Schwarz kann jeweils eine schwarze Deckungslinie verstellen, da deren Wirkung durch die Öffnung einer anderen schwarzen Deckungslinie durch Weiß kompensiert wird. 1.Sa5? (2.Td7#) 1.-g5 2.Dxc5# [2.-Txc5??; 2.-Lxc5??], aber 1.-g6! [2.Txe6+?? 2.-Lxe6!!]; 1.b5! (2.Td7#) 1.-g6 2.Txe6# [2.-Dxe6??; 2.-Lxe6??], 1.-g5 2.Dd1# [2.-Td5??; 2.-Ld5??]

Nr. 0312 Andreas Witt

Zwei Mattwechsel zwischen der 1. und 2. Phase, die dadurch zustande kommen, dass jeweils eine weiße und eine schwarze Linie verstellt werden. 1.Sc4? (2.Te5#) 1.-Td5/Ld4 2.Lxe4#/Tg5# 1.-Ld5! 1.Sc6? (2.Te5#) 1.-Td5/Ld4 2.Df1#/Lxe4# 1.-Da2! 1.Sef7! (2.Te5#) 1.-Td5/Ld4 2.Df1#/Tg5# Leider spielt der Läufer h1 in der Lösungsphase nicht mehr mit. Dies wäre leicht zu vermeiden gewesen: Kg8 Da6 Te6 h6 Lg2 h2 Se5 Bd7 e3 h4 – Kf5 Da1 Ta4 d3 Lb6 b7 Sb1 c8 Ba5 b2 c7 e4 e7 g4 (10+14)

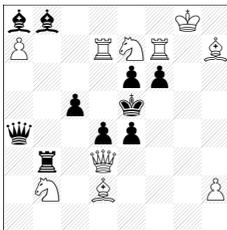
Nr. 0315 Wassyl Djatschuk

Dieses witzige Stück zeigt einen Zyklus von 8 Doppeldrohungen AB-BC-CD-DE-EF-FG-GH-HA in einem Achtling mit 8 Königsschlüsseln: a) 1.Ke2! (2.fxe3# Txd3#) b) 1.Kc2! (2.Txd3# Lc3#) c) 1.Kb3! (2.Lc3# Txc4#) d) 1.Kb5! (2.Txc4# Df4#) e) 1.Kc6! (2.Df4# Dxd5#) f) 1.Ke6! (2.Dxd5# Dxb6) g) 1.Kf5! (2.Dxb6# Se2#) h) 1.Kf3! (2.Se2# fxe3#)

Nr. 0316 Herbert Ahues

Elegant und ohne Nachtwächter realisierter 3-Phasen-Mattwechsel auf 1.-gxf4+ (Kreuzschach). 1.Le5? (2.Dd6#) 1.-gxf4+ 2.Lg7# 1.-c3! 1.Lf5? (2.Dc5#) 1.-gxf4+ 2.Lg6# 1.-Sd7! 1.Se5! (2.Dc6#) 1.-gxf4+ 2.Sg6#

**Lob
Peter Heyl**



2# v (10+10)

Nr. 0323 Peter Heyl

Hier wird das leGrand-Thema mit einem fluchtfeldgebenden Schlüssel und Thema B in der Lösung geschickt verknüpft. 1.Dh3? (2.Sg6#) 1.-e3/Txh3/Tg3+/Dxd7 2.Dg3#/axb8D#/Dxg3#/Sc4# 1.-Ld6! 1.Lc3! (2.Dg3#) 1.-e3/Txc3/exd3/f5/Kf4 2.Sg6#/axb8D#/Sxd3#/Sg6#/Dg3#

Gütersloh und Bielefeld, im November 2006
Gerhard Maleika & Rainer Paslack

Dreizüger - Abteilung

Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2006/2007: Michal Dragoun, CZ-Prag

Erfreulicherweise hat sich meine Urdruckmappe gut gefüllt und ist in den letzten Wochen prächtig angewachsen. Doch ich will nicht übermütig werden: Durststrecken, wo drei bis vier Wochen gar kein Urdruck eintraf, können schnell wieder eintreten. Setzt sich der positive Trend im neuen Jahr so fort, dann gebe ich das erweiterte Angebot gerne an die Konsumenten (=Löser und Leser) weiter! Die Umstellung auf den neuen Lösungsterminrhythmus ist abgeschlossen; nennenswerte Komplikationen gab und gibt es nicht. OK, bei der Anzahl der zu lösenden Aufgaben in meiner Abteilung wirkt die Veränderung m.E. nicht so einschneidend aus. Bei komplexeren Bereichen (Selbstmatt und Studien wäre für mich ein Graus, ohne den Kollegen näher treten zu wollen ...) hätte ich meine Schwierigkeiten. Die heutigen Aufgaben bilden einen Querschnitt durch das, was heute so „auf dem Markt ist“. Die Jubiläumsnummer könnte auch von *Fritz Giegold* sein; leider sieht man solche Probleme nur mehr sehr selten. Die Gemeinschaftsaufgabe von MD mit seinem amerikanischen Freund ist der thematisch und theoretische Höhepunkt der Serie: wir sehen Suschkow-Thema, Pseudo-leGrand und geometrische Motive im Lösungsverlauf, dargeboten durch die wD. Der abschließende Italiener überzeugt beileibe nicht durch eine filigrane Stellung, doch die gezeigten Effekte entschädigen wiederum.

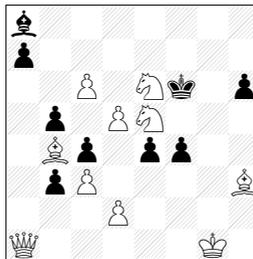
Für die anstehenden Feiertage und den Jahreswechsel 2007 wünsche ich Ihnen Alles Gute, Gesundheit und die gleiche Gewogenheit meiner Spalte im Besonderen und dem *Problem-Forum* im Allgemeinen von Ihnen!

Urdrucke

D 101

Steven B. Dowd & Mirko Degenkolbe

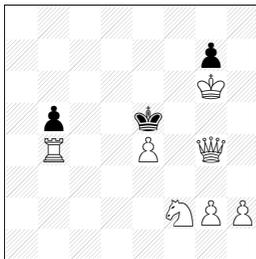
USA-Birmingham/D-Meerane



3# *vv (10+9)

D 100

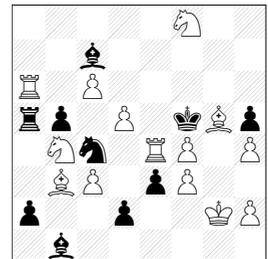
Prof. Josef Kupper
CH-Zürich



3# (7+3)

D 102

Alberto Armeni
I-Rom



3# vv (14+10)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 27/2006

Es kommentierten: *Manfred Macht* (MM), *Jürgen Bischoff* (JB) und *E. Schulze* (ES). Danke!

D 97 (Peter Heyl)

Verführung: 1.Txc4+? (Turmopfer) Dxc4 2.Se6+ T/Lxe6 3.Dg4/Lxe5# (Nowotny-Nutzung); aber: 1... dxc4! Lösung: **1. Ta3!** [2. Td3+ (Turmopfer) cxd3 3.c3#] Da5 2.Se6+ T/Lxe6 3.Dg4/Lxe5#; (Nowotny-Nutzung) 1... Lf5 (Fernblock) 2.Sf3+ Ke4 3.Te3#. Eine Vielzahl von klassischen Elementen: zweimal wT-Opfer, Nowotny-Nutzung. JB: „*Ein ordentlicher Schlüssel mit schöner Opferdrohung ermöglicht einen Nowotny im zweiten Zug. Den zusätzlichen schwarzen Selbstblock 1. ... Lf5 nimmt man gern zur Kenntnis.*“; MM: „*Hübsche Nowotny mit Selbstblock!*“

D 98 (Michael Keller)

Lösung: **1. Lh3!** [2. Se3+ dxex3 3.Le6#] Sd8 2.Sb6+ T/Lxb6 3.Txd4 (A) / Txd6 (B)#; 1. ... Tf5 2.Txd4 (A)+ Lxd4 3.e4#; 1. ... Lf5 2.Txd6 (B)+ Txd6 3.Te5#. Die beiden Mattzüge in einer Variante werden in den zwei anderen Varianten zu Drohzügen der Lösung. Meisterhaft und überzeugend auf's Brett gestellt. JB: „*Hinterstellungsschlüssel mit Demaskierungsdrohung, Nowotny, Grimshaw und Buchstabenthematik gehören zum reichhaltigen Inhalt dieses eindrucksvollen Werks.*“; ES: „*Hier treffen sich (und wir) zwei alte Bekannte: Nowotny und Grimshaw.*“; MM: „*Ästhetische Stellung mit schwarzen Grimshaw. Sympathische Aufgabe des 3er Meisters!*“

D 99 (Dr. Hermann Weißauer & Franz Pachtl)

Verführungen: 1.Txf3? [2.Tf5#] exf3 2.Te1 3.Te5#; 1. ... e3 2.Tf5+ Ke4 3.D,Te5#; aber: 1...Ld7!; 1.gxf3? [2.fxe4+ Kxe4 3.Df3#] exf3 2.Te1 3.Te5#; 1. ... e3 2.Ld3 3.Le4#; aber: 1...h1=D, T! Lösung: **1. Lxd3!** [Lxe4+ Kxe4 3.Df3#] Tc3 2.Lxb5 Txc6 3.Sb4#; 2. ... Txb5 3.Sxc7#; 1. ... e3 2.gxf3 3.Le4#; 1. ... exd3 2.Te1 3.Te5#. Gezeigt wird hier eine neue Form der Weissauer-Bahnung: derbahnende Stein zieht erst in entgegengesetzter Richtung, bevor er für sein Gegenüber bahnt (ohne Sperrstein). Hermann Weissauer nennt dies: „*Weissauer/Pachtl-Bahnung*“. Die gedrungene Stellung lässt die Schwierigkeiten ahnen, die die beiden Experten zu bewältigen hatten, bis dies am Brett vollendet war. ES: „*Wahrlich eine komplizierte Idee; allerdings auch unter konstruktiven „Opfern“ – vor allem die „Vollversammlung“ unterhalb des SK!*“; JB: „*Das attraktive Thema der „Weissauer – Bahnung“ ist hier noch verfeinert worden.*“;

Fazit von JB: „*Das war eine kleine, aber sehr gehaltvolle Serie so ganz nach meinem Geschmack!*“

Bericht vom Ludwigshafener Problemistentreffen am 12.11.2006

(von Franz Pachtl)

In den Räumen des SK Ludwigshafen 1912 trafen sich am 12.11.2006 elf Problemfreunde zum Wintertreffen der Pfälzischen Problemfreunde. Nach der Begrüßung durch Dr. Hermann Weissauer berichtete er von der FIDE-Tagung in Wageningen und der Schwalbe-Tagung in Meerane. Anschließend gab es zwei Vorträge. Arnold Beine zeigte, wie er durch zwei Fehlversuche beim Lösen einer Circe-Aufgabe zu einer eigenen Aufgabe inspiriert wurde. Anschließend definierte er den Begriff Batterie im Bereich Märchenschach. Michael Schlosser stellte ein Mattbild im Hilfsmatt-Mehrzüger vor, das in einer Nebenlösung einer von ihm verfassten Aufgabe vorkam und ihn zu einigen eigenen Kompositionen anregte, da dieses Mattbild nach seinen Recherchen in keinem Hilfsmatt-Mehrzüger gezeigt wurde.



K. Roscher & Dr. H. Morgenthaler

Beim traditionellen Lösungsturnier, das von Dr. Morgenthaler durchgeführt wurde, waren zwei Zweizüger und zwei Dreizüger innerhalb von 40 Minuten zu lösen. Sieger wurde Karl Roscher vor Bernd Horstmann und Michael Schlosser.

Der Nachmittag verlief ganz zwanglos mit fachsimpeln und gemütlichem Plausch bis 17.00 Uhr.

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

Preisrichter 2006: Martin Hoffmann, CH-8005 Zürich

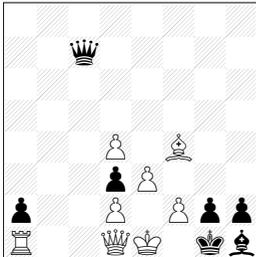
Preisrichter 2007: Hans Peter Rehm, D-76327 Pfinztal

Erfreulicherweise kommt die Mehrzüger-Abteilung auch heute wieder im Sechser-Pack daher, woran vor allem unser eifriger Problemfreund Dr. Ulrich Auhagen einen großen Anteil hat. M 191 zeigt eine schwarze Dame mit Siegfried-Charakter und auch die Rochade spielt eine Rolle, was uns bei diesem Autor nicht überrascht. M 192 zeigt Echo-Mattbilder in Miniatur- und Zwillingenform. M 193 hat eine vollzügige Drohung, in der Lösung spielt überraschend auch der Zugzwang eine Rolle. M 194 gefällt durch die originelle Wanderroute des weißen Königs. M 195 und M 196 sind typische Vertreter der neudeutsch-logischen Schule, mehr wird dazu nicht verraten.

Urdrucke

M 191

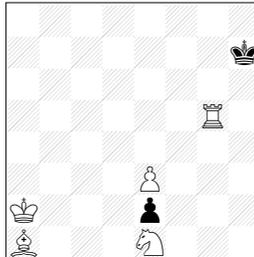
Peter Heyl
D-Eisenach



5# (8+7)

M 192

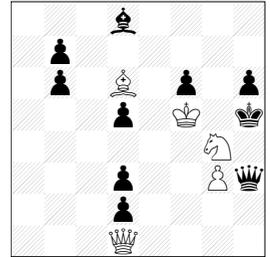
Waleri I. Resinkin
BLR-Minsk



6# b) La1>e3 (5/4+2)

M 193

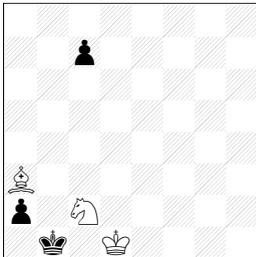
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



6# (5+10)

M 194

Dr. Ulrich Auhagen
D-Düsseldorf



7# (3+3)

M 195

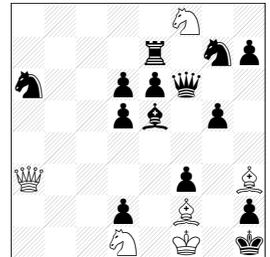
Dr. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker
D-Düsseldorf/Chemnitz



9# (6+11)

M 196

Dr. Baldur Kozdon & Dr. Ulrich Auhagen
D-Flensburg/Düsseldorf



9# (6+14)

Lösungsbesprechungen - Mehrzüger - Abteilung 27/2006

M 185 (P. Heyl)

ist zum Auftakt „ein logisches Problem, bei dem die Einschaltung von Turm h4 die Akzente setzt“ (JB). Genauer gesagt handelt es sich um einen „Dresdner“: Sofort 1. Ka8? scheitert an 1. ... h1D!. Nach dem Vorplan 1. Lb5! droht 2. T:d8+ T:d8 3. Se7 matt. Die Parade 1. ... Te4 verstellt die große Diagonale, so dass nach 2. Ka8 die Parade 1. ... h1D? nicht mehr wirksam ist. Schwarz verfügt aber jetzt über die „dresdnerische“ Ersatzverteidigung 2. ... Te7, die sich jedoch als nicht ausreichend erweist: 3. T:d8+ T:d8 4. Se7 mit Mustermatt (4 Punkte), 1. ... L:f6 2. g:f6 Te4 3. Ka8 Te7 4. S:e7 matt, 3. ... Sd7 4. La6 matt, 2. ... Te8 3. Td8+ T:d8 4. Se7 matt. Im Sinne

neudeutscher Logik ist der Schlüsselzug allerdings nicht zweckrein, denn außer der Lenkung des schwarzen Turms nach e4 deckt er zugleich das Feld d7 – und das ist eben ein Zweck zuviel ...

M 186 (Dr. U. Auhagen)

ist „ein guter aristokratischer Fünfsteiner mit einem fluchtfeldgebenden Schlüssel und einem Idealmat“ (JB), außerdem eine Miniatur, ein „Tanagra“ und ein Rex-solus-Problem: 1. Lc4! Ke1 2. Kf3 Kd2 3. Kf2 Kd1 4. Ke3 Ke1 5. S4f3+ Kd1 6. Lb3 matt, 5. ... Kf1 6. Sf4 matt, 2. ... Kf1 3. Sb3 Ke1 4. Sd4 Kd1 5. Le2+ Ke1 6. Sc2 mit Idealmat (4 Punkte); 1. ... Kd1? 2. Ke3 Ke1 3. Sf3+ Kd1/ Kf1 4. Lb3/Sf4 matt. „Ich staune immer wieder über Dr. Auhagen, woher er die vielen, oft langzügigen Mattideen hervorzaubert!“ (ES).

M 187 (K. Valtonen)

„Die Lösung ist nur gemeinsam mit den Verführungen interessant“ (MM): 1. Tgd7? Dg1!, 1. Th7+ Kg8 2. Thd7? Lb4!. Der Autor spricht von einer „direkten Kombination im Rahmen der Beschäftigungslenkung“, und so ist es denn auch. Unter ständiger Beschäftigung des schwarzen Königs wird eine weiße Stellungsverbesserung erzielt: 1. Th7+! Kg8 2. Tcg7+ Kf8 3. Tb7 Kg8 4. Thb7 – „jetzt sind die beiden Türme endlich weit genug vom schwarzen König weg“ (ES) – doch „das banale Finale ist alles andere als schön“ (JB): 4. ... Lb4 5. T:b4 D:d4 6. T:d4 bel. 7. Td8 matt, 5. ... De1 6. Tb8+ De8+ 7. T:e8 matt (4 Punkte).

M 188 (Dr. M. Schlosser)

zeigt eine „herrliche Mattführung mit zweimaliger Rückkehr“ (MM), eine „tadellose Kooperation der weißen Offiziere bei Schlüsselzug-Zurücknahme im 3. Zug“ (JB), doch „die zwei enthaltenen Rückkehren sind mehr oder weniger zufällig entstanden. Der beabsichtigte Hauptinhalt der Aufgabe ist aber die Erhaltung nützlicher schwarzer Masse (für Weiß) - der schwarze Bauer g5 darf nicht geschlagen werden, da er für das Mattbild benötigt wird“ (Autor): 1. Lg8! g4 2. Tg5 g3 3. Ld5 („Schlüsselzug-Zurücknahme“, 1. Rückkehr) 3. ... Kh7 4. Tg8 Kh6 5. Le4 Kh5 6. Tg6 (2. Rückkehr) Kh4 7. Lf3 Kh3 8. Th6 matt (4 Punkte). Der schwarze König wird „ferngeblockt und hergelockt!“ (ES).

M 189 (W. König)

das „kommt einem bekannt vor“ (ES) und so ist es denn auch – es handelt sich um die Korrekturfassung des nebenlösigen Neunzügers Nr. M 150 aus dem PROBLEM-FORUM Juni 2005. „Schwarze Zwangszüge ermöglichen dem weißen König einen langen Marsch, die Aktionen spielen sich fast von selbst“ (JB): 1. f4! g5 2. Kg6 g:f4 3. Kf5 f3 4. Ke4 f2 5. L:f2 Kb4 6. Kd4 Ka5 7. Kd5 Kb4 8. Le1 mit Mustermatt (4 Punkte).

M 190 (W. Bär)

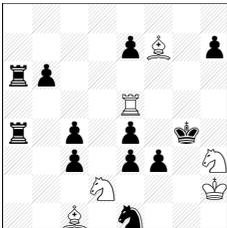
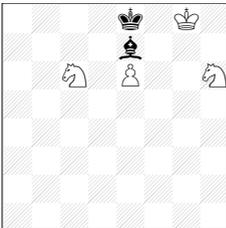
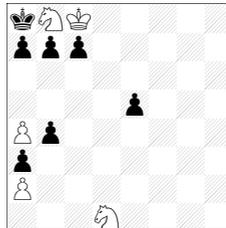
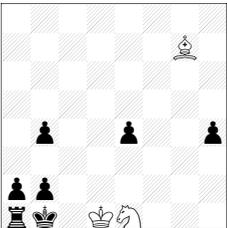
war der Abschluss und zugleich Höhepunkt der Mehrzüger-Serie. Die sofortige Ausführung des Hauptplans 1. Sg7+? Kg5 2. Sf7+ Kf6 3. Se8+ scheidet an dem Loch e7 (3. ... Ke7!). Der schwarze Springer c8 muss also zum Fernblock nach e7 gelenkt werden. Das nahe liegende 1. Sf6+ Kg5 2. Sh7+ Kh5 3. Lf7 Se7 scheidet aber nach der Rückführung des weißen Läufers 4. Lc4 c1S 5. Sf6+ Kg5 6. Se8 an 6. ... f:e3! . Der schwarze Bauer f4 muss also erst verschwinden, 1. Vorplan: 1. Sf6+! Kg5 2. Sd5 Kh5 3. S:f4+ Kg5 4. Sd5 Kh5, der 2. Vorplan erzwingt den Fernblock auf e7 – 5. Sf6+ Kg5 6. Sh7+ Kh5 7. Lf7 Se7. Nach dem Zwischenplan 8. Lc4 c1S folgt die Rückkehr der weißen Springer in die Ausgangsstellung: 9. Sf6+ Kg5 10. Se8 Kh5- und jetzt endlich schlägt der Hauptplan 11. Sg7+ Kg5 12. Sf7+ Kf6 13. Se8 mit Mustermatt durch (4 Punkte). „Ein Matt durch Rückkehr der Schlüsselfigur auf ihr Ausgangsfeld unter spektakulären Umständen“ (JB), „hat mich total beeindruckt!“ (ES).

Fazit: „Das famose Finalproblem adelt eine ansonsten nur mittelprächtige Serie!“ (JB).

MZ dankt den sachkundigen Kommentatoren Jürgen Bischoff (JB), Manfred Macht (MM) und Eberhard Schulze (ES) für ihre Unterstützung.

Preisbericht für Mehrzuger des *PROBLEM-FORUMs* 2004

30 korrekte Mehrzuger sind für ein Jahresinformalturnier eine Riesenquantität. Qualitativ bewegte sich jedoch alles im gefälligen Bereich; große Turnieraufgaben fehlten.

Preis Dr. Frank Reinhold	1. ehr. Erwähnung Frank Uhlig	2. ehr. Erwähnung Peter Heyl	3. ehr. Erwähnung Dr. Ulrich Auhagen
			
10# (6+12)	9# (4+2)	10# (5+7)	11# (3+7)

Preis: Nr. 114 von Frank Reinhold

Das Relikt aus dem problemschachlichen Kulturerbe der DDR war einst schon vom Preisrichter Hans-Peter Rehm für die 1. ehrende Erwähnung (= 2. Platz) in der Mehrzügerabteilung der 4. DDR-Meisterschaft 1987/88 vorgesehen gewesen. Eine Nebenlösung – ja, damals gab es noch keine langzügigen Mehrzügerprüfgerätschaften – kostete diese Platzierung. Damals gab es eine bessere Aufgabe, heute nicht. Deshalb erhält das Stück nunmehr seinen wohlverdienten Preis.

1.Txe4? Kf5 2.Tf4+ Ke5 3.Sxc4+ Txc4!, 1.La3? Ta7!, **1.Lh5+!** Kh4 2.Le8 Kg4 3.Ld7+ Kh4 4.La3 Txa3 5.Le8 Kg4 6.Lh5+ Kh4 7.Lf7 Kg4 8.Txe4+ Kf5 9.Tf4+ Ke5 10.Sxc4#.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 126 von Frank Uhlig

In einem raffiniertem Brennpunktduell zwingt ein weißer Springer den schwarzen Läufer in den Schlagbereich des zweiten weißen Springers, der ihn nach der Feinheit 4.Kh7!! einfach vom Brett nehmen kann. Zurück auf seinem Standfeld, sichert dieser Springer das unzerreißbare Idealmattnetz, in welchem der blanke schwarze König vor seinem Ende, wie in dem einer hinterhältigen Spinne, noch einige makabre Züge lang zappeln darf.... Ein kleines Drama, das – spartanisch einfach inszeniert (gegenwärtig bei richtigen Bühnenstücken in Zeiten knapper Kassen durchaus probat) – nur sechs Akteure – diese jedoch voller Dynamik – benötigt.

1.Sf5! Lf8 2.Se3 Ld6 3.Sd5 Le5 4.Kh7 Kf8 5.Sxe5 Ke8 6.Sc6 Kf8 7.Kg6 Ke8 8.Sf6+ Kf8 9.e7#, 7.--Kg8 8.e7 Kh8 9.e8D#.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 135 von Peter Heyl

Die an der Grenze zum (durchaus trickreichen) Endspiel stehende Aufgabe erweist sich als ein ansprechendes Rätsel, denn Weiß muss seine Zugfolge und damit die schwarzen Umwandlungen so steuern, dass der angestrebte weiße Springerweg und dessen Angriffsmodifizierung erfolgreich bleiben. Eine gute „Sch“übung für Partiestpieler.

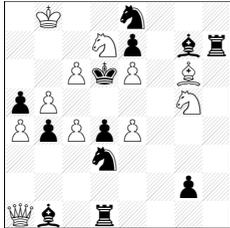
1.Sa6! bxa6 2.a5 c6 3.Se3 b3 4.axb3 a2 5.Sc4 a1D 6.Sb6+ axb6 7.axb6 a5 8.b7+ Ka7 9.b8D+ Ka6 10.Db7#.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 115 von Ulrich Auhagen

Ansehnliche Rangierarbeit, hier mit auch von Schwarz angestrebter Vernichtung schwarzer Bauern (klappt Patt?), mit formalen Vorzügen und einigen kniffligen Details.

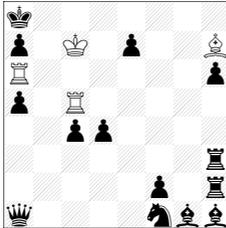
1.Sc2! h3 2.Le5 e3 3.Sd4 h2 4.Lxh2 b3 5.Ld6 e2+ 6.Kxe2 Kc1 7.La3 Kb1 8.Lb4 Ta1 9.Ld2+ Kb1 10.Sb5 Kc2 11.Sa3#, 7.--Tb1 8.Lb4 Ta1 9.Ld2+ Kb1 10.Sb5 Kc2 11.Sa3#.

4. ehr. Erwähnung Prof. Dr. Josef Kupper



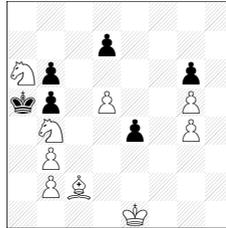
5# (11+12)

5. ehr. Erwähnung Dr. Baldur Kozdon



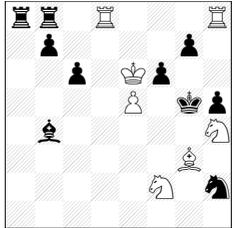
6# (4+14)

1. Lob Manfred Ernst



5# (9+6)

2. Lob Ralf Krätschmer



6# (7+10)

4. ehrende Erwähnung: Nr. 123 von Josef Kupper

Der Hauptplan 1.e5+? scheitert durch 1. ... Sxe5/Lxe5 2.Se4+ Lxe4!(Kxe6?)/Kxe6+! an zwei aus schädlichen Linienöffnungen bestehenden Hindernissen, die – obwohl es anders scheint – vor seiner Ausführung **beide** verschwinden müssen. Denn Schwarz greift sonst zu gerade jenem Schlag auf e5, der das nicht beseitigte Hindernis ausnutzt: 1.Da2 Lxa2 2.e5+? Lxe5! (nicht 2. ... Sxe5?; da 3.Se4+ Kxe6 4.Sdc5#), 1.c7? Sxc7 2.e5+ Sxe5! (nicht 2. ... Lxe5?, da 3.Se4+ Kxe6 4.Sf8#). In der Lösung mit der Weglenkung 1.Da2! Lxa2 und der Verstellung 2.c7! usw. nützen ihm dann beide Schläge auf e5 nichts mehr, denn Weiß kann am Ende komfortabel zu jenem von zwei Mustermattzügen greifen, der die jeweils **auch** erzielte Weglenkung von einem der beiden Mattfelder gebraucht. Dazwischen schafft der Angriff 3.e5+ mit der Entblockung von e4 und den wechselnden Fluchtfeldblockierungen auf e5 weitere zielführende Wirkungen. Die also in reichhaltige taktische Feinheiten eingebettete Vorbereitungsstrategie hätte freilich weniger robust und materialintensiv und auch noch etwas harmonischer ausfallen dürfen.

1.Da2! Lxa2 2.c7 Sxc7 3.e5+ Sxe5 4.Se4+ Kxe6 5.Sd5#, 3.--Lxe5 4.Se4 Kxe6 5.Sg8#.

5. ehrende Erwähnung: Nr. 110 von Baldur Kozdon

Zweifaches Antizielenspiel in einer Variante mit Auswahl der Reihenfolge der weißen Turmzüge, deren Selbstverstellungseffekte anschließend wieder aufgehoben werden müssen. Dazu rundet die Verführung 1.Tb5? den recht gefälligen Gesamteindruck ab, der indes durch weniger schwarzes Material, durch Vermeidung des Dehnzuges 5. ... d5 und der dualistischen Fortsetzungen im unthematischen, aber vollzügen Nebenspiel entscheidend hätte aufpoliert werden können.

1.Tf5! Tf3 2.Tg6 Tg2 3.Td6 exd6 4.Tf8+ Txf8 5.Le4+ d5 6.Lxd6#.

1. Lob: Nr.: 131 von Manfred Ernst

Nicht nur rätselhaft, sondern auch elegant. Zwei Varianten, zwei Mustermatts. Ein Lösevergnügen!

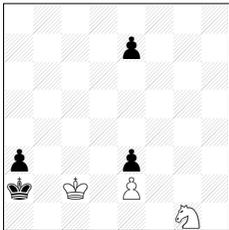
1.Lb1! d6 2.La2 e3 3.Sb8 Kxb4 4.Sc6+ Kc5 5.b4#, 1.--e3 2.Lxg6 e2 3.Lf5 d6 4.Sc6+ Kxa6 5.Lc8#.

2. Lob: Nr. 124 von Ralf Krättschmer

1.Th7! Lf8 schwächt die Verteidigung Te8+ auf den Angriff 2.Td4! (gegenüber 1.Td4? Te8+!) zum brotlosen schwarzen Schachgebotsvergnügen 2. ... Te8+ 3.Kf7 Te7+ 4.Kg8, denn das nach der Vertreibung des weißen Königs von der Deckung des Feldes f6 stark aussehende 4. ... f:e5!? erweist sich als ein unzureichender Verteidigungsversuch. Der Schachtrubel hat einen schwarzen Block auf e7 geschaffen, der den König nicht entfliehen lässt: 5.Tg4+ Kf6 6.Tg6#. Und im eleganten ökonomischen Matt 6.Se4# nach 5. ... h:g4 übernimmt der Mattspringer kurzerhand das Feld f6 mit. Nicht vollendet, aber unterhaltsam.

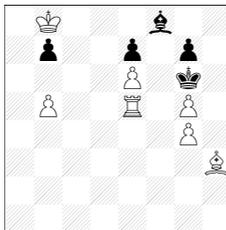
1.Th7! Lf8 2.Td4 Te8+ 3.Kf7 Te7+ 4.Kg8 fxe5 5.Tg4+ hxg4 6.Se4#, 5.--Kf6 6.Tg6#.

**3. Lob
Martin Hoffmann**



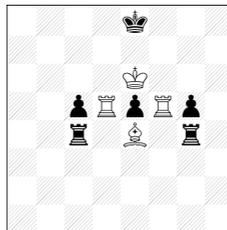
13# (3+4)

**4. Lob
Siegmar Borchardt**



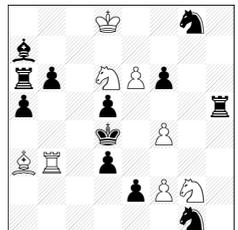
8# (7+5)

**5. Lob
Dr. Baldur Kozdon**



7# (4+6)

**6. Lob
Ralf Krättschmer**



6# (8+12)

3. Lob: Nr. 136 von Martin Hoffmann

Mittelalterliches Schlusspiel in einem neuen, längeren Gewande. Anders als die ebenfalls altbekannten Schlusswendungen vorgeschalteten Manöver der Nummern 113 (Auhagen), 127 (Degenkolbe) und 134 (Hoffmann) wirken diese hier noch hinreichend interessant und vertiefend, auch im Vergleich mit literaturbekanntem, weiteren Beispielen

1.Sf3! e5 2.Sg5 Ka1 3.Se4 Ka2 4.Sd6 Ka1 5.Sc4 e4 6.Sa5 Ka2 7.Sb7 Ka1 8.Sc5 Ka2 9.Sxe4 Ka1 10.Sc5 Ka2 11.Sd3 Ka1 12.Sc1 a2 13.Sb3#.

4. Lob: Nr. 125 von Siegmar Borchardt

Formidable Auswahl zwischen 1.Lg2? und 1.Lf1!, die erst im 8. und letzten Zug begründet wird.

1.Lf1! Kh7 2.g6+ Kxg6 3.Ld3 Kf6 4.Tf5+ Kg6 5.Kc7 b6 6.Tc5+ Kf6 7.g5+ Kxe6 8.Lc4#.

5. Lob: Nr. 111 von Baldur Kozdon

Asymmetrie ist ein klassisches Thema, das aber gerade in längeren Mehrzügern immer noch spielfreudige Perspektiven hat. Hier erschließt sich die richtige Lösung logisch aus dem Raumbedarf des weißen Turmes. Gestaltet mit dieses Autors Formensinn, ergibt das „ein Werk von hohem Schwierigkeitsgrad“ (Spitzenlöser Jürgen Bischoff).

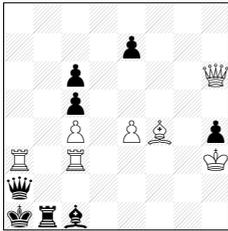
1.Td7! Tf4 2.Ta7 Kd8 3.Txg5 Tf8 4.Ta8+ Kc7 5.Tg7+ Tf7 6.Txf7+ Kb6 7.Tb7#.

6. Lob: Nr. 119 von Ralf Krättschmer

Nach Zurechtstellung nette römische Perilenkung.

1.Se1! Th3 2.Kd7 Th7+ 3.e7 Txe7+ 4.Kd8 Te3 5.Sc2+ dxc2 6.fxe3#.

7. Lob
Dr. Ulrich Auhagen



7. Lob: Nr. 129 von Ulrich Auhagen

Das ist so *knorrig*, dass es *knorke* ist.

1.Le5! Lf4 2.Tc2+ Tb2 3.Tc1+ Lxc1 4.Dxc1#,
1.--Kb2 2.Td3+ Kc2 3.Tac3+ Kb2 4.Txc1#.

Geschafft! — Endlich, endlich darf sich der Preisrichter entspannt zurücklehnen, sich ein behagliches Eckchen sichern, ganz gemütlich eine Flasche entkorken und – einen fiktiven Toast ausbringend – allen komponierenden und lösenden Teilnehmern, Redakteuren und sonst wie Beteiligten danken, den Gewinnern gratulieren und schließlich auf eine gnädige Aufnahme dieses Berichtes beim Publikum hoffen.

Erfurt, im November 2006
Volker Zipf

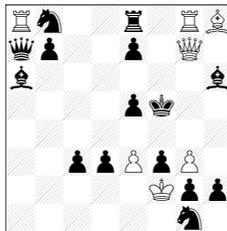


Vorsicht, Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Der Autor nennt seine Aufgabe die „*Bearbeitung eines sehr altertümlichen Klassikers*“, deshalb auch die Bezeichnung „*Version*“. Er bittet darum, Autor und Quelle des Originals bis zur Lösungsbesprechung zurückzuhalten. MZ nimmt allerdings an, dass kaum ein Löser des PROBLEM-FORUMs das klassische Retro-Problem kennen dürfte, welches hier bearbeitet wird. Im Gegenteil hält MZ einige erleichternde Hinweise für erforderlich, damit wenigstens einige Löser dem Autor auf die Retro-Schliche kommen. Also: Zu ergänzen ist ein schwarzer und ein weißer Stein. Die Steinkontrolle ergibt dann 8+16 Steine und die Schlagfallbilanz weist nach, dass Weiß nie, Schwarz aber mit den Bauern achtmal schlug. Wenn Sie die zwei richtigen Steine ergänzen, ergibt sich eine anfängliche Retro-Zugfolge mit insgesamt dreizehn eindeutigen Einzelzügen. Denken Sie dabei auch an die Möglichkeiten des En-passant-Schlagens. Wer’s schafft, hat zehn Punkte auf Dauerkonto sicher.

R 17
Günther Weeth
 D- Stuttgart
 Version



Welches Material ist zu ergänzen, damit möglichst viele eindeutige Retro-Einzelzüge beider Parteien nachweisbar sind?

R 16 (J. Guballa & W. Keym)

(7+15)

Es gibt fünf verschiedene Lösungen:

- 1) Man ergänze einen schwarzen Springer d6, dann ist Weiß matt.
- 2) Man ergänze einen schwarzen Turm h7, dann muss der schwarze Turm h8 gezogen haben.
- 3) Man ergänze eine schwarze Dame auf a8, dann muss der weiße König über d8 gekommen sein.
- 4) Man ergänze eine schwarzen Läufer auf a6, dann geschah zuletzt sBb7xXc6+ (zuvor sBf7 nach b3, dann b1L, dann L nach a6) und der weiße König muss über d8 gekommen sein.
- 5) Man ergänze eine schwarzen Bauern auf a2, dann muss der schwarze König oder der schwarze Turm h8 sich bewegt haben, wie die Retroanalyse zeigt. Der weiße Läufer f1 wurde auf f1 geschlagen, der schwarze Läufer f8 auf f8. Der weiße Bauer b2 schlug zweimal bis c4. Der schwarze Bauer b7 (sBb7xXc6) und der schwarze Bauer f7 (sBf7 nach a2) schlugen insgesamt sechs Steine auf weißen Feldern, also nicht den schwarzfeldrigen Läufer c1, wohl aber die Umwandlungsfigur, die aus dem weißen h-Bauern nach zwei Schlagfällen auf h8 oder f8 entstanden war.

In jedem dieser fünf Fälle kann Schwarz nicht mehr rochieren (10 Punkte auf Dauerkonto).

„Die fünf Lösungen weisen einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad auf. Besonders hintergründig ist dabei die Einfügung des schwarzen Bauern a2, weil hierfür eine umfangreiche Retroanalyse der beiderseitigen Schlagfälle erforderlich ist. Bemerkenswert ist bei dieser Aufgabe, dass alle Sorten von Steinen jeweils einmal eingefügt werden!“ (Jürgen Bischoff).

Eine „wunderbare Retro-Aufgabe, die hier als Einzelaufgabe im hellsten Glanz erstrahlen kann! Toll, dass jede mögliche Figur einmal vorkommt! Witzig, wie sich einmal der schwarze König, einmal der schwarze Turm, einmal keiner von beiden und einmal beide schon bewegt haben müssen! Großes Kompliment an die Autoren!“ (Andreas Witt).

Hilfsmatt - Abteilung

Bearbeiter: Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

e-mail: fpa.levinho@web.de

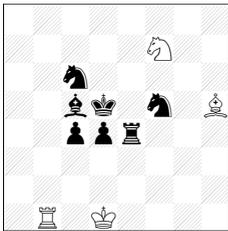
Preisrichter 2006: Thomas Maeder, Frohbergweg 6, CH-3012 Bern

Mit Anatoli Steptschkin und Guy Sobrecases begrüße ich ganz herzlich zwei neue Autoren im Problemforum. So langsam wird meine Mappe etwas dünner, aber es besteht noch kein Grund zur Besorgnis. Trotzdem, vorsichtshalber reduziere ich das heutige Angebot auf zwölf Aufgaben. An guten Zwei- und Dreizügern habe ich Bedarf und kann relativ kurze Wartezeiten garantieren. Leider hat mein Aufruf, doch die Aufgaben zu kommentieren, nicht viel gebracht. Aber ich gebe nicht auf und bitte erneut die Löser, ihre Eindrücke beim Lösen weiterzugeben, der Dank der Autoren und des Sachbearbeiters sind ihnen gewiß. Ich wünsche allen Freunden und Förderern des Problem-Forum ein friedliches Weihnachtsfest und alles Gute für 2007. Wie immer viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

H 358

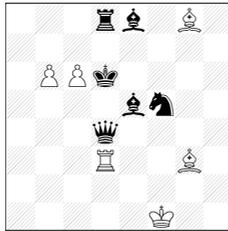
Anatoli Steptschkin
RUS-Tula



H#2 2.1... (4+7)

H 359

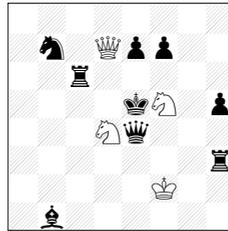
Jean F. Baudoin
F-La Ferte St. Aubin



H#2 2.1... (6+6)

H 360

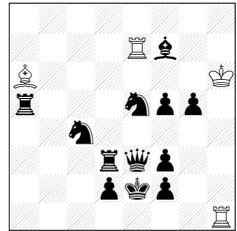
Bert Kölske
D-Östringen



H#2 2.2.1... (4+9)

H 361

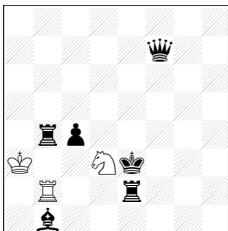
Jean Carf
F-La Ferte St. Aubin



H#2 2.1... (4+12)

H 362

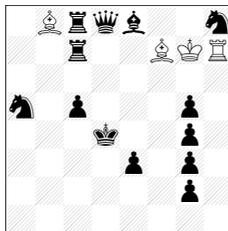
Aleksandar Popovski
MAC-Skopje



H#3 3.1.... (3+6)

H 363

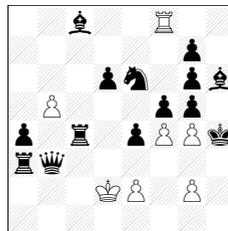
Andrej Dikusarov
RUS-Novosibirsk



H#3 3.1.... (4+13)

H 364

Henryk Grudzinski
PL-Jelenia Gora

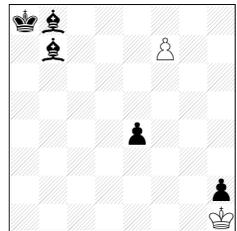


H#3 Zeroposition (7+14)

a) Se6>f6 b) Tf8>e8

H 365

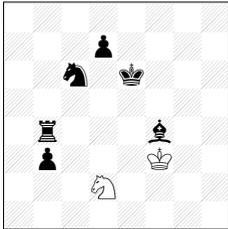
Wilfried König
D-Chemnitz



H#4* 2.1.... (2+5)

H 366

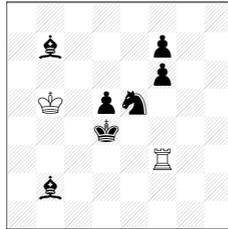
Wolfgang A. Bruder
Weihnachtsgruß
D-Dossenheim



H#4 2.1.... (2+6)

H 367

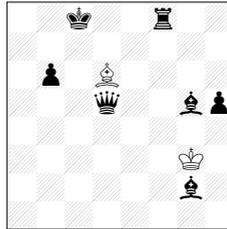
Manfred Ernst
D-Holzwickede



H#4 3.1.... (2+7)

H 368

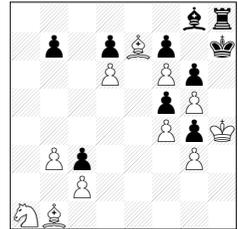
Guy Sobrecases
F-Paris



H#5,5 b) Tf8>f7 (2+7)

H 369

Steven B. Dowd & Mirko Degenkolbe
USA-Birmingham
D-Meerane



H#21 (11+10)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 27/2006

Es kommentierten Jürgen Bischoff (JB), Manfred Macht (MM), Chris Feather (CF) und Helmut Zajic (HZ).

342 (R. Paslack) 1.c6 Sf3 2.De6 Dd4#; 1.c5 Sf7 2.c4 Dd6#. Feiner Auftakt (MM). Eine nette Kleinigkeit mit Epauletten-Echomatts (JB). Federgewicht (HZ).

343 (J. Carf) 1.Tb7 Ta6 2.Tb6 Txa5#; 1.Db3 Lb7 2.Da4 La6#. Kleiner Appetitbissen (CF). Schöne Entfesselungen (MM). Das ist selbst bei wohlwollender Einstellung zu simpel (JB).

344 (A. Dikusarov) 1.Tf5 Lg5 2.Tf6 Le3#; 1.Tg5 Kc3 2.Tg7 Ld4#; 1.Lb5 Lxd8 2.Sc6 Se6#; 1.Sd7 a4 2.Sb6 Sxa6#. Jeweils 2 Lösungen passen einigermaßen zusammen (HOTF). Daher zweitbesther h#2er (HZ). Die Lösungen mit L-Matts sind interessant, die anderen aber nicht. Eine solche Ungleichheit sieht man bedauerlicherweise nur zu oft bei Aufgaben dieser Art (CF). Die Lösungen mit den Turmschlüsselzügen gehören zusammen, im übrigen aber vermißt man eine eindeutige Analogie (JB).

345 (S. Saletic) 1.Te6 Dd1 2.Te5 dxe5#; 1.Ld7 Dh1 2.Lg4 fxc4#. Attraktive Hinterstellungen durch die weiße Dame. Ein Hilfsmatt, das durch Abweichung von üblichen Pfaden überzeugt (JB). Schön, wie die wD freigespielt wird (MM). In Sekunden gefunden (HZ). Kinderleicht zu lösen (10 Sekunden) (CF).

346 (H. Böttger) a) 1.Dxb4 Txf7 2.Dxe7 Txe7#; b) 1.Dxb6 Sd5 2.Dxf6 Sxf6#. Mit Abstand der beste h#2er (HZ). Herrliche Schlägerei in perfekter Analogie (MM). Die sD schlägt zunächst, um ans Ziel zu kómen, dann schießt sie das Mattfeld frei! Ein Thema, das wohl erstmals in moderner Form von G. Bakcsi (PDB P0552189) gezeigt worden ist. Hier bildet der „Platzwechsel“ Tf6-Se7 eine amüsante Zugabe. Die Stellung ist aber ziemlich schwerfällig. Im Gegensatz dazu vgl. folgende Meredith-Aufgabe von N. Wasjutschko, Suomen Tehtävänäiekat 1995, Lob (Kh6 Td5 Ld8 g8 Se4 Bb6 – Ka8 Dg2 Bb2 c5 (6+5); h#2; 2 Lösungen; 1.Dxe4 Lc7 2.Dxd5 Lxd5#; 1.Dxc8 Sxc5 2.Dxd8 Txd8# (CF).

347 (J. Kupper) 1.exd5 Kd8 2.Kd6 Kc8 3.Kc6 Ta6#; 1.Kd4 La8 2.e5 Tb7 3.Kd5 Tb4#; 1.Kf5 Ke8 2.e5 Le4+ 3.Ke6 Ta6#; 1.Kf4 Kf6 2.Kg4 Lxe6+ 3.Kh5 Th7#. Die mehreren Zugwiederholungen werden nicht allen gefallen. Mir behagt aber besonders nicht das triviale Abspiel nach 1.Kf4 (JB). Als Miniatur mit vier Lösungen ist das trotz wZugwiederholungen und nicht ganz einheitlichen Lösungen durchaus akzeptabel (HZ). Für meinen Geschmack müßte es doch unbedingt einen Zusammenhang zwischen den Lösungen geben (CF).

348 (J. Kupper) 1.Tee4 Se3 2.Kd4 Kd2 3.Dxd5 Txd5#; 1.Te5 Se7 2.Ke4 Ke2 3.Dxh4 Txh4#. Schon etwas besser, aber die passiven wBB schildern den Weg auffallend aus (CF). Witzigerweise dürfen die wBauern erst mit dem Mattzug geschlagen werden (HZ). An dieser Aufgabe gibt es aus meiner Sicht nichts auszusetzen (JB). Sehr schöne Mattbilder (MM).

349 (A. Pankratiew) 1.Lg7 Txd3+ 2.Ke5 Td4 3.Lf5 Lxg7#; 1.Td2 Lxe5+ 2.Kd3 Ld4 3.c4 Txd2#. Hübsche Felldräumung für den sK (MM). Schlüsselzüge auf Fesselungslinien, Kniest-Thema sowie orthogonale und diagonale Epauletten. Ein respektables Stück (JB). Der Funktionswechsel zwischen s und wL/T bewirkt weitgehende Harmonie (HZ). Wäre besser mit (z.B.) sSf7 statt sD, aber lohnt es sich?? – denn wie könnte so etwas eigentlich neu sein (CF)?

350 (C. Jones) a) 1.Sc6 fxc3 2.Se3 d5 3.Sxe5 Txf4#; b) 1.Lg4 bxc4 2.Le3 f4 3.Lxf5 Lxd5#. Schöne und wie beim Autor üblich, nicht leicht zu sehende Analogien, vor allem wegen der überraschenden wBauernzüge. Bester h#3er (HZ). Schwierig, ich habe eine lange Zeit auf dem Holzweg verbracht! Holz muß man ja in der Tat schlagen, aber wie (CF)? Die jeweils drei Springer- und Läuferzüge in den Lösungen entsprechen sich in harmonischer Weise. Da auch die weißen Züge analog sind, hat man ein attraktives Werk vor sich (JB).

351 (B. Jacob) 1.Lc7 Lb7 2.Tc6 Kd4 3.Ke6 Lc8+ 4.Kd6 e5#; 1.Kf7 Ke3 2.Lg7 Kf4 3.Tg6 Ld5+ 4.Kf6 e5#. Der Autor zaubert wieder Idealatts mitten auf das Brett. Dass hierbei die Mattsetzung durch den gleichen Bauernzug erfolgt, stört mich nicht im Geringsten (JB). Schönes (beinahe)-Echo, leider bei gleichem Mattzug (CF). Leider kein echtes Chamäleon (MM).

352 (S. Borchardt) 1.e2 Sf3 2.e1=S Sg5 3.Sxd3 Kf3 4.Kd4 Se6#. Trotz Unterverwandlung nicht so berauschend (MM). Eine amüsante Kleinigkeit mit Idealattfinale (JB). Diese Aufgabe ist mir unbegreiflich – wozu dient der wB?? Druckfehler? Auslassung von Teil b) (CF)? Hier ist der wB überflüssig, wie nicht nur Horst Böttger festgestellt hat. Horst sandte mir sogar eine Version, die bei Verzicht auf die Minimalform die Miniaturfassung erreicht (Kc4 Lf3 Sa1 – Ke5 Bc3 c5 e3; h#4; 1.c2 Sb3 2.c1=S Sa5 3.Sd3 Kb3 4.Kd4 Sc6#). Hierzu würde mich die Meinung des Autors interessieren, ob er nur den wBd3 ersatzlos streicht oder die Version von Horst Böttger am Turnier teilnehmen soll.

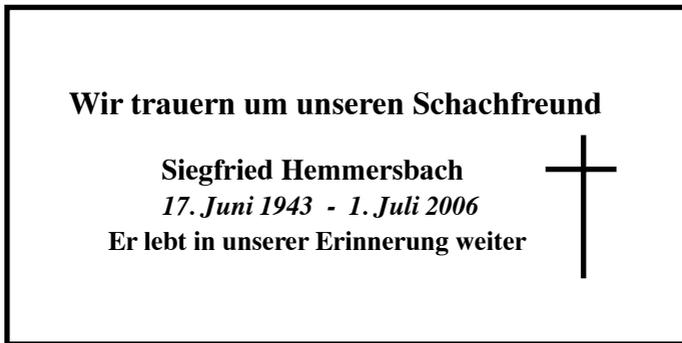
353 (P. Heyl) 1.Sc5 Se5 2.Lc6 Kg4 3.La8 Kf5 4.Sb7 Ke6 5.Ka7 Kd7 6.Kb8 Sc6#. 5-Steiner, glasklar, aber leider durch P0554469 substantiell vorweggenommen (CF). Ein Tanagra, bei dem der kritische Zug 3.La8 am bemerkenswertesten ist. Erstaunlich ist, daß sich kein gleichartiges Mattbild an anderer Stelle realisieren läßt (JB). Hübsch. Rechtzeitig räumt der sS das Feld e6 (MM).

354 (R. Fiebig) 1.d4 Lg8 2.Kd5 Lf7 3.c5 Le8 4.Tc6 Ld7 5.Ld6 Le8 6.e5 Lf7#. Ein launiger und unterhaltsamer Zickzackmarsch des weißen Läufers (JB). Feines wL-Manöver, das nicht viel Löserschmalz kostete (MM). Langes L-Manöver, sehr „löserfreundlich“. Völlig schlagfrei, also besser als (z.B.) P050964 (Croes), steht aber etwas im Schatten von folgendem Stück: M. McDowell, The Problemist 1986, 3. Preis (Korrektur 1996) (Kh1 La1 – Kc7 Tc3 g2 Lg4 Sf1 Bc4 c6 d6 e7 f4 h2 h3 (2+12); h#7; 1.Ld7 Lb2 2.Tg5 La3 3.Tc5 Lb4 4.d5 La5+ 5.Kd6 Lb6 6.Te3 La7 7.Te6 Lb8#).

355 (M. Degenkolbe) a) 1.Lb1 Kxb1 2.La5 Ka1 3.Lc3 dxc3 4.d2 Kb1 5.d1=S Lxf4 6.Sxb2 Lc7 7.Ka3 La5 8.Sa4 Lb4#; b) 1.Lb1 Kxb1 2.Ld6 Ka1 3.La3 bxa3 4.b2+ Ka2 5.b1=T a4 6.Tb6 La3 7.Ta6 Kb3 8.Sb6 Lb4#. Überraschende sUnterverwandlungen (MM). Der Beginn ist bei beiden Lösungen gleich. Aber danach ergeben sich ganz unterschiedliche Befreiungsaktionen für die weißen Streitkräfte. Die Mattsetzungen sind instruktiv arrangiert. Insgesamt eine würdige Widmungsaufgabe (JB).

356 (S. Borchardt) 1.Ka8 Ka1 2.La7 La2 3.Kb8 Kb1 4.Kc8 Kc1 5.Kd8 Kd1 6.Ke7 Ke2 7.Kf6 Ke3 8.Kg5 Kc4 9.Kf4 Kxb4 10.Kxe4 Kxc3 11.Kxd5 Kd3 12.Lb8 b4#. Während es sich bei den üblichen langzügigen Hilfsmatts darum dreht, zunächst weiße Steine aus ihrer Umklammerung zu befreien, haben hier beide Seiten von vornherein Entfaltungsmöglichkeiten und marschieren sogar sechs Züge lang im gleichen Schritt und Tritt. Das Werk verkörpert im besten Sinn kooperatives Schach (JB). Herliches Finale (MM).

357 (S. B. Dowd) 1.Kb8 Lg1 2.Kc8 Lh2 3.Kd7 Lg1 4.Kc6 Lh2 5.Kd5 Lg1 6.Kxe5 Lh2 7.Kd4 Lg1 8.e5 Lh2 9.e4 Lg1 10.e3 fxe3 11.Kd3 e4 12.f2 e5 13.f1=L Lc5 14.Le2 Sf2#. Tolle Variante (MM). Das ist wieder ein typischer Langzüger, bei dem Weiß erst in der Schlußphase aktiv wird (JB). 355-357 Degenkolbe/Borchardt/Dowd haben interessante Zugfolgen, das Lösen hat Spaß gemacht. Solche Aufgaben bilden ein ganz eigenartiges Genre (vielleicht besser: eine Unterabteilung), wo die üblichen ästhetischen Kriterien nicht mehr gültig sind (CF)!



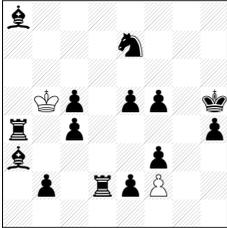
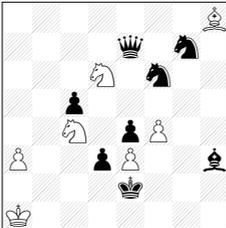
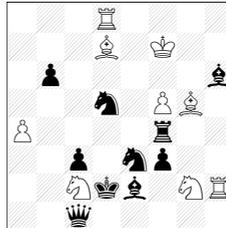
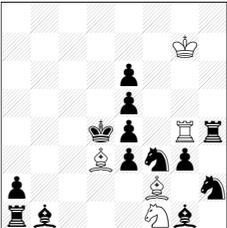
Buchbesprechung

(von Manfred Seidel)

„*Wege zu Schachstudien*“ von Gerd Wilhelm Hörning & Gerhard Josten & Martin Minski, Neu-Jung Verlag, Homburg – In diesem zumindest in Deutschland einmaligen Buch über Schachstudien geben außer den Herausgebern nicht weniger als 21 weitere deutsche Studienkomponisten ihre Visitenkarte ab. Sie schildern – jeder für sich – ihre eigenen Erlebnisse bzw. Erfahrungen im Umgang mit Studien: Wie sie überhaupt mit Studien in Berührung kamen – was sie veranlasste, selbst Studien zu bauen – wie sie ihre eigene Entwicklung sehen - welche Kenntnisse sie aus ausländischen Quellen und Begegnungen mit ausländischen Komponisten und vielfach Freunden zogen – welche Arten von Studien es gibt und welche sie bevorzugen; in den meisten Fällen ziehen sie auch Vergleiche mit ausländischen Werken heran und wie sie das Schaffen in Deutschland beeinflussen und vermitteln Anregungen für alle interessierten Schachspieler heraus, wie diese ihren eigenen Schach-Horizont erweitern und in die Welt der Schachstudie eintauchen können. Gegen Ende des Buches geben alle in kurzen Worten ihre Selbstporträts ab. Infolge der Übergriffe auf das Studiengeschehen in der Welt dürfte dieses in seiner Art originelle Werk seine Ausstrahlung auch dort nicht verfehlen. Kurzum: eine für alle Schachspieler überaus empfehlenswerte Lektüre! Das Buch kostet 24,80 Euro; bei Bestellung über einen beliebigen CO-Autor des Buches gewährt der Verlag 30% Rabatt => 17,40 Euro. Zu bestellen beim **Neu-Jung Verlag Saar-Schach-Agentur, Lagerstraße 4, 66424 Homburg, Tel. 06841-172808; email: Schach-Agentur.Neu-Jung@t-online.de**

Hilfsmatt-Preisbericht PROBLEM-FORUM 2003

Zur Beurteilung lagen mir 60 Hilfsmattprobleme (20 Hilfsmatt-Zweizüger, 19 Hilfsmatt-Dreizüger und 21 Hilfsmatts in 4 bis 9 Zügen) von 46 Autoren vor. Drei Aufgaben erwiesen sich als vorgängerbelastet: Nr. 144 Totalvorwegnahme (siehe Lösungsbesprechung), Nr. 167 teilweise vorweggenommen durch Helmer Ternblad; „Schachmatt“ 1949 (Ka2, De1, Tf7 - Kh1, De4, Lg1, Bg2, h2 - H#2 *: Satzspiel: 1.- Tf1 2. gxf1=S Dxe4#MM - Lösung: 1. Dh7! Dxcg1+ 2. hxcg1=T Txb7#MM), und auch das doppelte Läuferopfer in Nr. 177 habe ich schon gesehen. Die Platzierung der restlichen Probleme bereitete mir doch etliche Kopfschmerzen, da richtige Überflieger, die sich als Preisproblem förmlich aufdrängen, bei diesem Turnier fehlten. Dafür wurde meist gediegene Hilfsmatt-Kunst auf gutem, jedoch nicht überragendem Niveau gezeigt, die es schwer machte, die harte Grenze zwischen „Lob“ und „durchgefallen“ zu ziehen. Letztlich gab der persönliche Geschmack den Ausschlag. Und so platziere ich nach langer Überlegung 20 Aufgaben wie folgt:

1. Preis Christopher Jones	2. Preis Wenelin Alaikow	3. Preis Mario Parrinello	4. Preis Alexandr Pankratiew
			
H#6 b) Td2>d5 (2+14)	H#3 2.1... (7+8)	H#2 2.1... (9+10)	H#3 2.1... (5+13)

1. Preis: Nr. 146 von Christopher Jones

- a) 1.Tb4+! Kxc5 2.Sd5 Kd6 3.Tb6+ Kxe5 4.Ld6+ Kxf5 5.Lg3 fxc3 6.Th6 g4#
 b) 1.Lb4! Kxc4 2.Sc6 Kxd5 3.Ld2 Ke6 4.Tg4 Kxf5 5.Tg3 fxc3 6.Lh6 g4#

Ein schwarzer Grimshaw auf b4 und eine weitere schwarze Verstellung auf d5 bzw. c6 bahnen dem weißen König den weiten Weg nach f5. Dabei kommt es bei Schwarz zu einem totalen reziproken Funktionswechsel. Weiß gibt nach schwarzem Opfer auf g3 und Block auf h6 das obligatorische Mustermatt. So etwas als sechszüdiges Hilfsmatt korrekt darzustellen, verdient meine Hochachtung. Dass sich dabei einige weiße Zugsequenzen wiederholen, stört nur wenig; unangenehmer ist da schon das derbe, aber leider unvermeidliche Wegschlagen des schwarzen Turms in Lösung b).

2. Preis: Nr. 142 von Wenelin Alaikow

- 1.Sg4! Sb6 2.Kxe3 Kb2 3.Kd4 Sf5#
 1.Se6! Sa5 2.Kd2 Kb1 3.Kc3 Sxe4#

Schwarze Verstellung und Selbstfesselung, sowie ein reziproker Funktionswechsel der schwarzen Springer führen zu Fesselungsmustermatts. Ein grundsolides, aber bekanntes Programm - vorbildlich und makellos in punkto Ökonomie und Zweckidentität dargestellt!

3. Preis: Nr. 138 von Mario Parrinello

- 1.Txa4! Sgx3 2.Sxe3 Lxa4#
 1.Sxf5! Sxf4 2.Sxf4 Lxf5#

Es nötigt schon Respekt ab, wie der Autor drei Halbbatterien im Griff hat. Der Abbau dieser drei Halbbatterien mit Beseitigung hinderlicher weißer und schwarzer Masse führt jeweils zu Doppelfesselungsmatts. Inhaltlich mindestens gleichwertig mit dem 2. Preis, aber thematisch bedingt doch etwas grob im Lösungsverlauf (jeder Zug ist ein Schlagfall), und auch in punkto Ökonomie hat Alaikows Stück die Nase vorn.

4. Preis: Nr. 128 von Alexandr Pankratiew

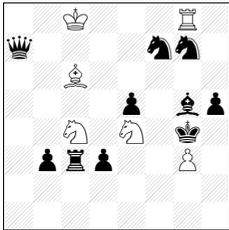
1.Sxg4! Lxe4 2.Kxe4 Lxe3 3.Kf5 Sxg3#

1.Sxf1! Lxe3+ 2.Kxe3 Txe4+ 3.Kf2 Te2#

Feiner Doppel-Zilahi und reziproker Funktionswechsel bei Weiß, abgeschlossen durch zwei nicht auf der Hand liegende Mustermatts! Solide Hilfsmatt-Kunst mit perfekter weißer Ökonomie (nur auf die thematischen Figuren beschränkt und sogar ohne weiße Bauern auskommend) und einigen schwarzen Nebenlösungsverhüterlis!

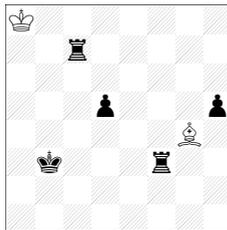
**3. ehr. Erwähnung
Arnold Beine &
Franz Pachl &
Boris Tummes**

**5. Preis
Andreas Schönholzer**



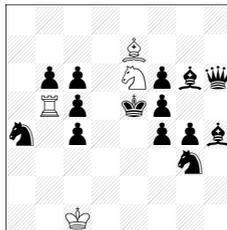
H#2 b) Se4>f1 (6+10)

**1. ehr. Erwähnung
Reinhardt Fiebig**

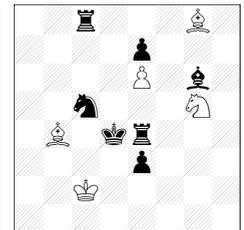


H#8 (2+5)

**2. ehr. Erwähnung
Toma Garai**



H#3 2.1... (4+14)



H#2 2.1... (5+7)

5. Preis: Nr. 168 von Andreas Schönholzer

a) 1.Ld8! Scd2 2.Lc7 Ld7#

b) 1.Se6! Lg2 2.Sc5 Sce3#

Halbfesselauflösung bei Schwarz mit schwarzer Selbstfesselung, Halbfesselauflösung bei Weiß mit weißer Selbstfesselung, anschließend schwarze Entfesselung der Selbstgefesselten weißen Figur nebst Verstellung der schwarzen Dame, reziproker Funktionswechsel bei Weiß und Schwarz, finale Fesselungsmustermatts - das ist schon ein imposantes Programm für einen Hilfsmatt-Zweizüger. Auch die Ökonomie ist als hervorragend zu bezeichnen. Dennoch fehlt mir bei diesem Problem etwas das überraschende Moment, vielleicht weil Schwarz mit ein und derselben Figur jeweils zwei Züge macht.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 163 von Reinhardt Fiebig

1.Tc1! Kb7 2.Kc2 Kc6 3.d4 Kd5 4.Tc3 Ke4 5.d3 Kf3 6.Kd1 Lxh5 7.T3c2 Lg4 8.d2 Kf2#

Zweimal schwarzer Cheney-Loyd (so würde ich die schwarzen Züge eher charakterisieren, denn zum Inder fehlt der schachbietende Abzug des verstellenden Steins), ferner eine weitere schwarze Verstellung auf d2 und eine weiße Anderssen-Verstellung mit Tempozug und dazugehörigem Anderssenmatt - das alles in einer Miniatur vereinigt zu sehen, ist schon eine Auszeichnung wert. Freilich verfolgen die schwarzen Turm- und Bauernzüge auch noch Block- und blockvorbereitende Zwecke, und die Schöpfung zweier Tempi durch Schlagen des sBh5 ist trivial.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 158 von Toma Garai

1.Dh5! Sxf4 (1.- Lxf6+?) 2. Kxf4 Lxc5 3. Kg5 Le3#

1.Sh5! Lxf6+ (1.- Sxf4?) 2.Kxf6 Sxc5 3.Kg5 Se4#

Unterschiedliche Fernblocks auf h5, Dualvermeidung, Zilahi, Voraus-Halbbatterieaufbau, Selbstfesselung und Fesselungsmustermatts zeigt dieses hübsche Stück, das vielleicht noch Reserven in der Ökonomie des schwarzen Materials hat.

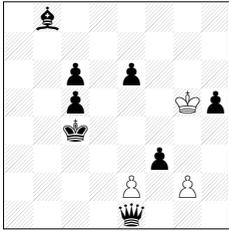
3. ehrende Erwähnung: Nr. 123 von Arnold Beine, Franz Pachl & Boris Tummes

1.Txe6+! Se4 2.Txe4 Lc3#

1.Sxe6+! Lc5+ 2.Sxc5 Sf3#

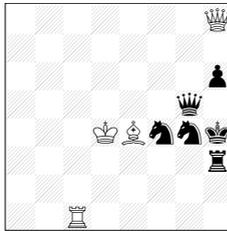
Beseitigung hinderlicher weißer Masse zwecks Linienöffnung, schwarz-weißer Umnaw als Folge des Antizielelements „Schachgebot“, Switchback, reziproker Funktionswechsel bei Weiß und Mustermatts registrieren wir auf der Habenseite dieses - auch ökonomisch vollendeten - kleinen Problems.

**Spez. ehr. Erwähnung
Manfred Seidel**



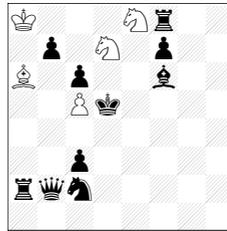
H#5 2.1... (3+8)

**1. Lob
Horst Böttger**



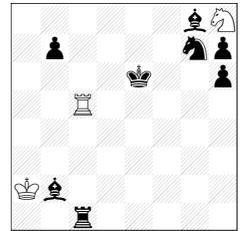
H#2 2.1... (4+6)

**2. Lob
Eugene Fomichev &
Viacheslav Vladimirov**



H#2,5 2.1... (5+10)

**3. Lob
Christer Jonsson**



H#3 2.1... (3+8)

Spezielle ehrende Erwähnung: Nr. 131 von Manfred Seidel

1.Dd1! e4 2.Dd5+ exd5 3.Le5 d6 4.Kd5 d7 5.Kd6 d8=D#

1.Lh2! g3 2.Kd5 Kf4 3.Dxg3+ Ke3 4.Dd6 Kd3 5.Le5 e4#

Vorliegendes Stück bereitete mir bei der Einordnung große Schwierigkeiten: Während der Exzelsior in I) nichts umwerfend Neues bietet und selbst in Doppelsetzung nicht im Preisbericht erschienen wäre, ist die Bauernmatt-Lösung in II) ein preisverdächtiger Knüller (dies in Doppelsetzung zu sehen, wäre so ein Überflieger, von dem ich oben schrieb). Ein wahrlich ungleiches Paar! Ich denke, der Autor und auch die breite Leserschaft kann mit dem von mir gewählten Kompromiss einer speziellen ehrenden Erwähnung gut leben.

1. Lob: Nr. 122 von Horst Böttger

1.Dh5! Tg1 2.Kg5 Dd8#

1.Tg3! Dc8 2.Kh3 Th1#

Jeweils schwarzer Umnaw mit Nahblock, weiße Vorausfesselung, reziproker Funktionswechsel bei Weiß und (natürlich) Fesselungsmustermatts - ein Routinestück ohne Makel!

2. Lob: Nr. 140 von Eugene Fomitschew & Wjatscheslaw Wladimirov

1.- Kb8! 2.Ld8 Sd6 3.Sd4 Lc4#

1.- Ka7! 2.Sa3 Ld3 3.Ld4 Sc7#

Direkte und indirekte Entfesselung, reziproker Funktionswechsel bei Schwarz und Weiß, Blockwechsel auf d4 und Mustermatts - inhaltlich reicher als Nr. 122, aber materialökonomisch schwächer!

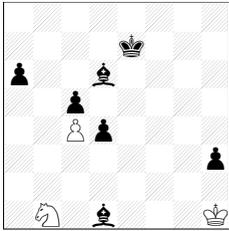
3. Lob: Nr. 173 von Christer Jonsson

1.Kd7+! Td5+ (1.- Sf7?) 2.Kc8 Sf7 3.Tc7 Td8#

1.Kf6+! Sf7 (1.- Td5?) 2 Kg6 Td5 3.Lf6 Sh8#

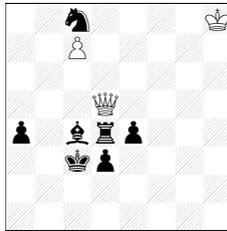
Nach dem Schachschluss ergibt die weiße Selbstfesselung mit Dualvermeidung und die sich anschließende weiße Entfesselung einen reziproken Wechsel der 1. und 2. weißen Züge nach dem Schema AB-BA. Nach schwarzem Blockzug kommt es zu finalen Mustermatts. Lösung I) bietet Kreuzschach, Lösung II) eine weiße Rückkehr als Zugabe. Schade, dass 1. ... Td5+ gleichzeitig eine Linienöffnung für den schwarzen Turm bewirkt, wodurch die Zweckidentität beeinträchtigt wird!

4. Lob
Helmut Zajic



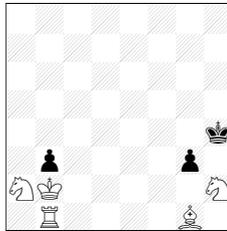
H#6 (3+7)

5. Lob
Michal Dragoun



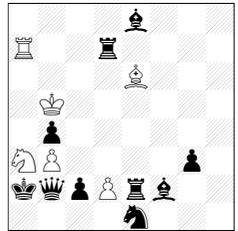
H#2,5 b) Bc7>h7 (3+7)

6. Lob
Alexandr Pankratiew



H#3 b) Kh4>h8 (5+3)

Lob
Michael Shapiro



H#2 b) Sa3<>Bb3 (6+10)

4. Lob: Nr. 178 von Helmut Zajic

1.La4! Sc3 2.Lb5 cxb5 3.c4 b6 4.Lb4 b7 5.Kd6 b8=D+ 6.Kc5 Dc7#.

Diesem Helsinki-Manöver, kombiniert mit schwarzer Bahnung, hätte ein Mustermatt-Abschluss gut getan.

5. Lob: Nr. 139 von Michal Dragoun

a) 1.- Dg5! 2.Td8+ cxd8=L 3.Kd4 Lf6#

b) 1.- Db7! 2.Lg8 hxg8=T 3.Kc4 Tc8#

Jeweils schwarze Linienöffnung durch den weißen Damenzug, schwarzer Umnog und weiße Unterverwandlung, aber in a) kein Mustermatt, und die Zwillingbildung verrät leider viel von der Lösung.

6. Lob: Nr. 172 von Alexandr Pankratiew

a) 1.gxh2! Sc3 2.hxg=1T Se4 3.Tg4 Th1#

b) 1.bxa2! Sg4 2.axb1=L Sh6 3.Lh7 Ld4#

Doppel-Zilahi, schwarze Unterverwandlungen zwecks Block und Mustermatts - ein Fund und wahrscheinlich die Letztform dieser Themenkombination in punkto Sparsamkeit! Auch hier ist die Zwillingbildung ein Schwachpunkt.

Lobe ohne Rangfolge

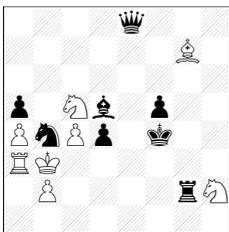
Lob: Nr. 136 von Michael Shapiro

a) 1.Le3! Sc4+ 2.Kxb3 Sd6#

b) 1. Te3! Sa5+ 2.Kxa3 Sb7#

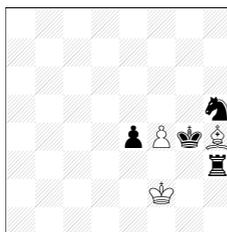
Schwarzer Grimshaw, weiße Batterieabzüge mit Verstellung weißer Linien, anschließend weiße Batterieabzüge mit Verstellung schwarzer Linien, die zum Matt führen - bekannte Thematik mit guter Zwillingbildung, leider etwas schematisch im Lösungsablauf!

Lob
Chris J. Feather



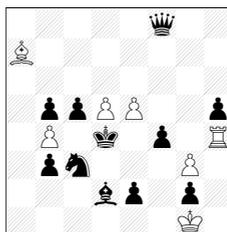
H#2 3.1... (8+8)

Lob
Rolf Ulbricht



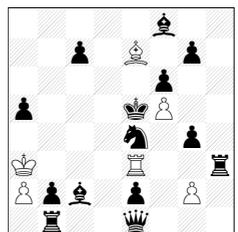
H#4 b) sLh3 (3+4)

Lob
Christopher Jones



H#3 b) Sc3>d3 (7+11)

Lob
Slawomir Woszczyński



H#3 b) Le7>c5 (6+14)

Lob: Nr. 137 von Chris J. Feather

1.Dxa4+! Kxa4 2.Le4 Se6#; 1.Lxc4+! Kxc4 2.Tg5 Tf3#; 1.Txb2+! Kxb2 2.De5 Lh6#

Schwarzer Funktionswechselzyklus (Opfer plus Deckungsverzicht - Block) nach dem Schema AB-BC-CA und Y-Bewegung des weißen Königs zwecks Linienöffnung! Aber leider wird der Zyklus dadurch beeinträchtigt, dass der Zug 2. Le4 nicht nur blockt, sondern auch auf die Deckung von e6 verzichtet.

Lob: Nr. 160 von Rolf Ulbricht

a) 1.Sf6! Lg3 (1.- Lg5?) 2.Th5 Lh2 3.Kh4 Kg2 4.Sg4 Lg3#

b) 1.Lf1! Lg5 (1.- Lg3?) 2.Le2 Lh6 3.Kh4 Kg2 4.Lg4 Lg5#

Die Dualvermeidung, der Blockwechsel auf g4 und die Rückkehr mit Mustermatt, dazu die sehr gute Zwillingsbildung sind gefällig anzusehen. Schade nur, dass der sBe4 für die Korrektheit der b)- Lösung nötig ist; ohne ihn würden beide Matts zu Idealmatts aufgewertet.

Lob: Nr. 174 von Christopher Jones

a) 1.Kc4! gxf4 2.Dxf4 Lxc5 3.Dd4+ Txd4#

b) 1.Ke3! bxc5 2.Dxc5 Txf4 3.Dd4 Lxd4#

Wie kommt die schwarze Dame nach d4? Durch Weißfärbung der Steine auf f4 bzw. c5! Opferbahnung mit unterschiedlichen Matts jeweils auf d4, reziproker Funktionswechsel bei Weiß und Zwillingsbildung gefallen. Die Mattbilder hingegen sind keine Augenweide.

Lob: Nr. 175 von Slawomir Woszczyński

a) 1.Kf4! Lc5 2.Sg3 Te7 3.Lxf5 Le3#

b) 1.Kd5! Tc3 2.Sd6 Le3 3.Le4 Tc5#

Platztausch von Turm und Läufer bei Weiß, Zug entlang der Fessellinie, Entfesselung und Block (in a leider zusätzlich mit Linienöffnung für den weißen Turm) durch Schwarz, anschließend Entfesselung durch Weiß, schwarzer Block, reziproker Funktionswechsel bei Weiß und Mustermatts sind schon ein volles Programm, das aber durch die schweren Geschütze zur Vermeidung von Nebenlösungen recht teuer erkaufte wurde.

Gratulation den Autoren der ausgezeichneten Aufgaben! Und an alle geht mein Dank für Ihre eingereichten Schachprobleme und ihre Geduld bis zur Veröffentlichung dieses Preisberichtes. Letzteres gilt vor allem auch dem Sachbearbeiter Franz Pachtl, dem ich darüber hinaus für die Übertragung des Preisrichteramtes vielmals danken möchte.

Mügel, September 2006
Frank Fiedler

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Preisrichter 2006: Dr. Hartmut Laue, D-24029 Kiel

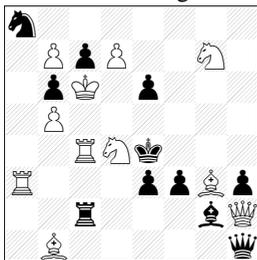
Preisrichter 2007: Daniel Papack, D-13409 Berlin

Auch die Selbstmatt-Abteilung wartet mit einem Sechser-Pack auf, einige Hinweise dazu werden vielleicht als hilfreich empfunden. In S 224 soll „dreimal der gleiche weiße Zug aus anderem Grund“ erfolgen. S 225 verfügt wieder über den berühmt-berüchtigten „herabtropfenden schwarzen Bauern“, der es Weiß ermöglicht, in der Zwischenzeit an seinem eigenen Mattbild zu arbeiten. In S 226 arbeitet der Autor wieder mit einem seiner Lieblingsvorwürfe, dem „E.-p.-Schlag-Effekt“. S 227 hat das zweizügige Satzspiel 1. ... b6 2. Db2+ S:b2 matt, aber wie gelingt es Weiß, ein Tempo zu verlieren? S 228 zeigt einen recht originellen Pendel-Mechanismus und S 229 schließlich sieht schlimmer aus, als es tatsächlich ist. Die Stellung erfordert natürlich ständige weiße Schachgebote, doch ganz am Schluss wird's still Mit solcher Hilfestellung dürfte eigentlich auch diese Selbstmatt-Abteilung wieder einigen Spaß bereiten.

Urdrucke

S 224

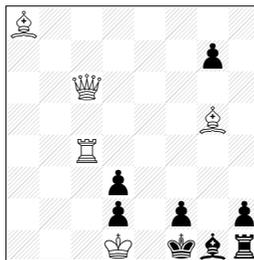
Peter Sickinger
D-Frohburg



S#3 (11+11)

S 225

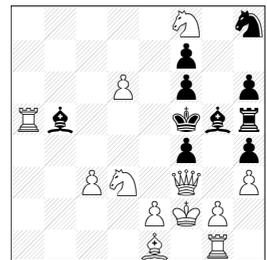
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#7 (5+8)

S 226

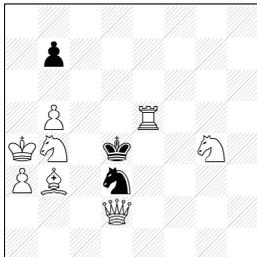
Peter Heyl
D-Eisenach



S#7 (12+10)

S 227

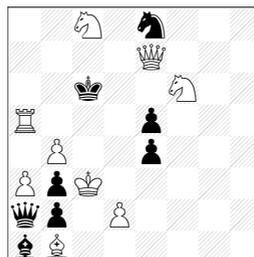
Dr. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker
D-Düsseldorf/Chemnitz



S#8 (8+3)

S 228

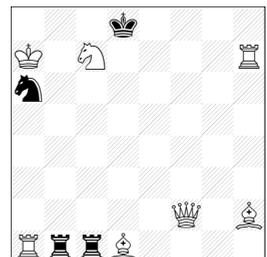
Leonid Makaronez & Semion Shifrin
IL-Haifa/Nesher



S#8 (9+8)

S 229

Andrej Dikusarow
RUS-Nowosibirsk



S#9 (7+4)

Lösungsbesprechungen - Selbstmatt - Abteilung 27/2006

S 218 (Prof. Dr. J. Kupper)

war zum Auftakt „ein mit Schweizer Akkuratess komponiertes Werk, bei dem besonders die Lösung a) verblüffend ist, denn bevor man auf einen solchen Schlüsselszug verfällt, hat man bestimmt zig

andere Möglichkeiten ausprobiert“ (JB): a) 1. h4! Kg4 2. De6+ Kf3 3. Kh3 c4 4. Le1 c5 5. Dg4+ h:g4 matt, b) 1. Lg6! h4 2. Dd5+ Ke2 3. Lh5+ Kf1 4. D:c5 h:g3 5. Kh1 g2 matt (2+2 Punkte). „Was ein kleiner Bauer so alles bewegen kann – zwei total verschiedene schöne Lösungen!“ (MM).

S 219 (M. Ernst)

„*Sehr schön*“ empfand MM auch diese sparsame und elegante Komposition: 1. Th8! f6 2. Kh3 K:g1 3. Tc2 Kf1 4. Sg3+ Kg1 5. Th4 f5 6. T:g2+ L:g2 matt (4 Punkte) – ein Ideal matt, im Selbstmatt nicht allzu häufig anzutreffen – *„eine solide Konstruktion ohne überflüssige Steine beim Mattbild!“* (JB).

S 220 (M. Zucker)

Ohne den Störenfried auf a6 ginge sofort 1. D:g4 L:g4 matt. Weiß will ihn deshalb so rasch wie möglich loswerden: 1. De6! Kd4 2. Sb3+ Kc3 3. Ld3 K:d3 4. Sc5+ Kd4 5. De4+ Kc3 – die Ausgangsstellung ohne Läufer a6, deshalb nunmehr 6. D:g4 L:g4 matt (4 Punkte). *„Wieder ein sympathisches kleines Schmankerl von MZ“* (MM), *„das war leicht, locker und erholsam zu lösen!“* (JB).

S 221 (B. Horstmann)

Hier war MZ zunächst unklar, wie der Autor *„elf mögliche Damen-Schlüsselzüge“* errechnet hat, doch der Autor brachte *„durch pädagogisch sinnvollen Einsatz Klarheit in das mathematische Dilemma des Sachbearbeiters: Zusätzlich zur Lösung ergeben sich 13 mögliche Damenzüge weg von der 4. Reihe, minus zwei unsinnigen Zügen (nach d1 bzw. d7) ergeben elf mögliche Damen-Auswahlzüge“*. JB bestätigt diese Rechnung: *„Der Autor hat hier sicher recht, er rechnet wahrlich gar nicht schlecht! Es gibt tatsächlich elf mögliche Schlüsselzüge, bei denen die Dame die Deckung des Mattfeldes g4 aufgibt!“* MZ streut sich Asche auf's Haupt und wird sich künftig mit mathematischen Prognosen doch sehr zurückhalten Doch zurück zum eigentlichen Inhalt der Aufgabe – einem Rundlauf des schwarzen Königs, Rückkehr des weißen Springers auf sein Ausgangsfeld im letzten weißen Zug und einem Funktionswechsel wD/wS zwischen Haupt- und Nebenspiel. *„Es ist verblüffend, wie weit der schwarze König zunächst vom Tatort abgedrängt werden muss“* (JB): 1. De8! Kf5 2. De5+ Kg6 3. Df6+ Kh7 4. Se5 Kg8 5. Sg6 Kh7 6. Df7+ Kh6 7. Se5 Kg5 8. Sg4 (Rückkehr!) h:g4 matt, 1. ... Kf4ß 2. Sh6! Kg5 3. De6 Kf4 4. Sg8 Kg5 5. Dg4+ h:g4 matt (4 Punkte). *„Ein tolles Zusammenarbeiten von weißer Dame und weißem Springer!“* (MM).

S 222 (P. Heyl)

präsentiert eine *„gemischtfarbige Allumwandlung in Verbindung mit dem Phönix-Thema“* (JB): 1. b8T! c4 2. Db3 c:b3 3. Tb4 b:c2 4. Lf5 g4 5. Sd4 g3 6. b8D (der Phönix aus der Asche) g2 7. Dh6 g1L 8. De3+ L:e3 matt, 7. ... g1S 8. Se2+ S:e2 matt (4 Punkte). *„So etwas Ordentliches darf man bei einer Schnapszahl (S 222) auch erwarten!“* (JB).

S 223 (P. Heyl)

verknüpft einen reichhaltigen Inhalt: *„Beide Lösungen zeigen Analogie und alle weißen Offiziere kommen zum Einsatz; gezeigt werden zwei Springeropfer, drei Bauernopfer, mehrfache Rückkehr, zweifach unterschiedliche Mustermatts, zweifache lange Rochade und Blockwechsel“* (Autor): I) 1. Db8+! Ka5 2. L:f5 c4 3. 0-0-0 K:a4 4. Kb1 Ka5 5. Ka2 Ka4 6. Ta1 Ka5 7. Lb1 Ka4 8. Sb3 c:b3 matt, II) 1. a5+! K:b5 2. Sc4 K:c4 3. L:f5 Kb3, Kb5 4. Db7+ Kc4 5. b3+ K:c3 6. 0-0-0 c4 7. Lb1 c:b3 8. De4 b2 matt (2+2 Punkte). *„Bemerkenswerter als die Tatsache, dass in beiden Lösungen rochiert wird, ist der Umstand, dass es insgesamt drei Switchbacks gibt – ein würdiger Serienabschluss!“* (JB).

JB zieht auch das erfreuliche Fazit: *„Ein Sechserpack, bei dem mir alle Biersorten geschmeckt haben!“* MZ bleibt nur noch übrig, Jürgen Bischoff (JB) und Manfred Macht (MM) für ihre treffsicheren Kommentare zu danken.

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, D-47445 Moers

eMail: Rochade-ms@gmx.de

Preisrichter 2005/2006: Michael Schlosser, D-09112 Chemnitz

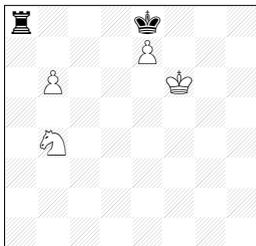
Zum Jahresende zwei Studien aus dem Kölner Raum und eine aus zwei weit entfernten Orten, obwohl sich deren Kontinente an der Beringstraße fast berühren. – Allen 14 verschiedenen Autoren aus 7 verschiedenen Ländern danken Redaktion und Sachbearbeiter für ihre in 2006 eingereichten Beiträge. – Den Lösern wünsche ich viel Vergnügen beim Lösen und Kommentieren unter Kerzenschein! – Ihr MS

Urdrucke

E 69

Gerhard Josten

D-Köln



Gewinn

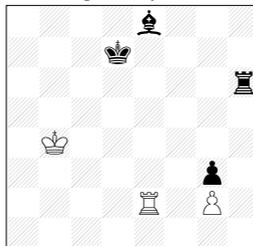
(4+2)

E 70

Richard Becker &

Jurij Akobia

USA-Oregon City/GEO-Tbilisi



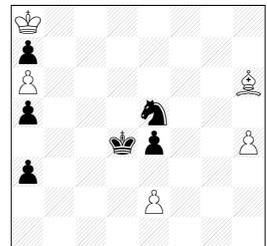
Remis

(3+4)

E 71

Gerd Wilhelm Hörning

D-Köln-Rodenkirchen



Gewinn

(5+6)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 27/2006

66 Jean Carf: Remis (3 Punkte)

1.0-0! (1P) **f5** (der Versuch 1.- Kd2 2.Tf2+ Kc1 3.Txf7 Kb2 4.Tb7+ Ka2 5.Ta7+ Kb3 6.Tb7+ Ka4 7.Ta7+ Kb5 8.Ta1 Kb4 9.Kf2! Kb3 10.Ke3 Kb2 11.Kd3 Kxa1 12.Kxc2 verliert gar und mit 1.- Kc4 2.Kf2 Kb3 3.Ke3 macht er es dem Weißen leicht; 1.- Kf6 ist ein wenig schwächer, weil nach 2.g4! Kd2 3.Tf2+ Kc1 4.g5! im Fall, dass Schwarz das angebotene Opfer mit 4.- f5 verschmätzt, Weiß eher zur Umwandlung gelangt als in der Hauptvariante) **2.Kg2** (aber nicht 2.g4? fxc4 Kg2 Kc4 4.Kg3 Kb3! und Schwarz gewinnt!) **Ke3 3.Tf3+ Kd2 4.Tf2+ Kc1 5.g4!** (1) (denn mit 5.Txf5? tappt er in die aufgestellte Falle: 5.- Kb2 6.Tb5+ Ka3 7.Ta5+ Kb3 8.Ta1 [8.Tb5+ Kc4 -+] Kb2 -+) **fxg4** (nach 5.- Kb1 6.Tf1+ c1D 7.Txc1+ Kxc1 8.gxf5 erhalten beide Parteien ihre „nutzlosen“ Damen; 5.- f4? 6.g5 s.o.) **8.Tf8** (1) (nun hat der wT seine Freiheit wieder und gibt Dauerschach, weil ihn der sK nicht mehr angreifen kann, ohne seine Bauern aufzugeben) – *Eine Miniatur mit einem recht hohen Schwierigkeitsgrad, weil mehrfach ganz präzises Spiel erforderlich ist!* (Jürgen Bischoff) – *Sympathische, schöne Studie!* (Manfred Macht) – *Für PF-Verhältnisse doch wohl eine eher blutarme Angelegenheit: Der Vorstoß des weißen g-Bauern nur als Scheinopfer unmittelbar nach der offenkundigen Einleitung der w Rochade bildet die einzige nennenswerte Pointe des ganzen Geschehens, alles andere verläuft fast von selbst!* (Karl-Dieter Schulz) - Mir ist nicht entgangen, dass dieses Stück bereits im Juniheft 2006 als Nr. 13038 auf S.482 von *Die Schwalbe* veröffentlicht worden ist – zu einem Zeitpunkt, als es in PF redaktionell schon bearbeitet war, was ich Problemfreund Michael Roxlau auch gleich mitgeteilt habe. – Wir wollen nur hoffen, dass dies ein Versehen des Autors war (aber auf seinem Einsendeblatt stand ausdrücklich für *Problem Forum*) und er nicht zu

jenen „Serientätern“ gehört, die mit einem einzigen Problem in der Weltgeschichte herumbuhlen, um zu sehen, wo es am besten beurteilt wird. Anderenfalls wird sein Name aus unseren Archiven gestrichen! – Dies sollten auch andere Editoren in deutschen Schachmagazinen tun, um den Virus dieser grassierenden Seuche abzutöten. Eindeutige Serietäter sind lt. Harold van der Heijden u.a.: Mironenko und Nikitin (beide RUS).

67 Alexej Sotschnjew: Remis (3 Punkte)

1.Sc3+! (1P) **Kf3** (1.- Kf2? 2.Sa2 Lc4 3.b3 Lxb3 4.Sb4 =) **2.Sa2 Lc4 3.b3!** (1) (noch nicht sofort 3.e6?, weil der für das Schlussbild wichtige Bb2 am Leben bleibt; 3.b4? Ke4! =) **Lxb3 4.e6 Lxa2 5.e7 c1D 6.e8D Df4+ 7.Kh5 Lxd5 8.Kg6 Le4+ 9.Kg7** (9.Kh5? Df5+ 10.Kh6 Df6+ 11.Kh5 Ld5 und gewinnt) **Dg5+ 10.Kf8 Ld5 11.De5!** (1) (nun wissen wir, warum Weiß seinen b-Bauern geopfert hat) **Dxe5 patt!** – *Der feine Zug 3.b3! bereitet eine listige Pattverteidigung vor, die schließlich im 11. Zug zum Erfolg führt!* (JB) – *Diese Studie hingegen ist schon von ganz anderem Kaliber. Man muss schon ganz tief schürfen, um nach dem sinnigen Vorgeplänkel den kostbaren Schatz der überraschenden Feldräumung e7 mit opfernder Umwandlung und dem unmittelbar folgenden und zugleich erfolgreichen Nachschub des einzigen dann vorhandenen weißen Bauern zu heben. Das so verlockende 9.b7 nebst 10.b8D scheidet ja an der hundsgemeinen Abwicklung der schwarzen Dame von h1 aus mit Matt oder Gewinn der weißen Dame; nur das Fluchfeld e7 für den weißen König rettet Weiß vor dem drohenden Untergang! Ich brauchte lange Zeit, bis mir die Bedeutung dieser feinen Nuance klar wurde!* (KDS) – Wie ist dieser Kommentar zu verstehen? – KDS löste nämlich nach 2.- Lc4 mit **3.Sc1!**, was der Autor gar nicht angibt, mit der Folge **3.- Lxd5 4.b4 Ke3!?** **5.b5 Kd2 6.b6(?) Kxc1 7.e6 Kd2 8.e7 Lf7 9.b7?** (9.- c1D 10.b8D Dh1! 11.Kg3 [11.Kg5? Dh5+!] Dg1+ 12.Kh4 [Kf3? Ld5+!] Dd4+ 13.Kg3 Dg7+ 14.Kf4 Dh6+ 15.Ke4 Dh1+ 16.Kf5 Dh7+ 17.Kf6 [17.Kg4 Lg6+!] Dg6+ und gewinnt!) **9.e8D+ Lxe8 10.b7 c1D 11.b8D=** - Weiß kann aber bereits eher stärker **5.e6!** ziehen und dem zuvor gezeigten Abspiel aus dem Wege gehen: **5.- Lxe6 6.b5 Kd2 7.b6 Ld5 8.Sa2! Lxa2 9.b7 c1Q 10.b8D** mit Remis! – Die Analyse stützt sich auf Angaben von Helmut Lange (Bremen), der alles mittels *Fritz 9* und einer *Datenbank* geprüft hat- Fazit: Die Studie ist in der vorgelegten Form nicht korrekt und erspart dem Preisrichter weitere Existenz-Nachforschungen!

68 Eligiusz Zimmer: Remis (3 Punkte)

1. Kf2! (1P) (Weiß muss natürlich den schwarzen Freibauern bekämpfen) **h2** (die Alternative 1.- Ke5 2.g4 Lb7 3.Kg3 Lg2 4.Ld3! Sb3 führt zu nichts) **2.Kg2 Kxe3 3.Lh5!** (1) (nun würden sowohl 3.Kxh2 Kxe2 als auch 3.Ld1 Sf1 [3.- Lb7+] 4.Lf3 Lh3+! schnell verlieren!) **Sf1** (nicht 3.- Ld7 4.Lf7! [4.Kxh2? Kf2!]) **Lxb5 5.Kxh2=)** **4.Le8** (wegen 3.- Lb7+ erzwungen) **Lh3+ 5.Kh1 Kf2 6.Lc6 Kxg3 7.b6 Lc8 8.b7 Lxb7 9.Lxb7 Se3!?** (droht matt durch 10.- Sd1/Sg4) **10.Lf3!** (1) und positionelles Remis! – *Eine Studie, die nur auf den ersten Blick leicht erscheint; Weiß muss auch hier genau agieren, um die Balance zu halten!* (JB) – *Trotz seiner Schlichtheit als LBB-LSB-Duell ist die Qualität der abschließenden PF-Vorstellung dem vorigen Werk absolut ebenbürtig: Die durch das subtile Bauernopfer reibungslos geölte Wanderung des weißen Königs zu dem abgesicherten Hafen h1 garantiert das Überleben von Weiß in der Hauptvariante, weil dort abschließend der Vorstoß des wbB noch den Gewinn des schwarzen Läufers noch erzwingt. In dem übersichtlichen und unwiederbringlich ausgeglichenem Finale empfinde ich als besonders neckisch den latent virulenten Patt-Bazillus des in einigen Varianten erforderlichen Opfers!* (KDS)